

HAFENCITY ZEITUNG



Der HafenCity-Makler
Ihr Spezialist für die HafenCity
Am Kaiserkai 17 · 20457 Hamburg
Tel.: 040 / 68 91 79 96
www@Der-HafenCity-Makler.de

HAFENCITYZEITUNG.COM · NR. 12



JAHRGANG 11 · DEZEMBER 2019

NACHRICHTEN VON DER

HAMBURGER STADTKÜSTE

VON RIMON & KOLLEGEN
ZENTRUM FÜR ZAHNHEILKUNDE HAFENCITY MVZ



**Mehr als nur
schöne Zähne!**
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg-HafenCity
040 - 36 09 39 61
www.zahnarzt-hamburg.info

IN DIESER AUSGABE

Realistische Vision: Tempo 30 in der gesamten HafenCity

Die Initiative Netzwerk HafenCity e.V. geht beim Verkehr in die Offensive. Tempo 30 soll Lärm und Schadstoffausstoß dämpfen. **AB SEITE 12**

Gewinnspiel: „Die Udo Jürgens Story“ im Spiegelpalast

Sichern Sie sich exklusiv zwei Karten für den Schlagerabend mit Ewig-Evergreens – von „Griechischer Wein“ bis zu „Ich war noch niemals in New York“. Ein Muss für alle Medley-Fans plus neue Udo-Anekdoten. **SEITE 29**

Der neue HafenCity- Nachbar Grasbrook bekommt Struktur

Drei Teams aus Architekten und Landschaftsplanern erfinden Hamburgs neuen Stadtteil an der Norderelbe. Nach Hafencity und „Peking“ kommen jetzt Wohnen und Arbeiten dazu. **SEITE 16 + 18**

Guten Lauf!



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich langsam dem Ende entgegen, der Glühwein dampft auf den Märkten und Geschenke wollen auch besorgt sein: Der surfende Weihnachtsmann vom Elphi-Dach wünscht Ihnen allen eine fröhliche entspannte Vorweihnachtszeit. Was die kleinen und großen HafenCity-Bewohner sich zu Weihnachten wünschen: **Ab Seite 4**

Illustration: © Uwe C. Beyer / freihand.de

Verkaufen Sie mit uns!

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de



Zahnzentrum HafenCity
Dr. Jalilvand & Kollegen

Am Kaiserkai 46
040 43 21 88 66

zahnzentrum-hafencity.de

WEILAND
RECHTSANWÄLTE
HAMBURG · PARIS · STUTTGART

**IHRE RECHTSBERATER
IN DER HAFENCITY**
Am Kaiserkai 62
040 / 36 13 07 - 0



DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

Hamburg HafenCity

Einzigartiges, Penthouse im Designgebäude home4 am beliebten Kaiserkai, spektakuläre Ausblicke auf den Traditionsschiffhafen und die Hamburger Skyline, 5. OG, ca. 115 m² Wohnfläche, 3 Zimmer, lichtdurchflutet durch Panoramafenster, Ausstattung und Design by Thái Công, offener Wohn- und Essbereich, moderne Einbauküche mit Bartresen, exklusives Voll- und Duschbad mit Doppelwaschtisch und separaten WC, TG-Stellplatz, KP: EUR 1.550.000,-

Energieausweis: C, 94 kWh/(m²a), Klasse C, Fernwärme
Käuferprovision: 6,25 % inkl. der gesetzl. MwSt. bezogen auf den Kaufpreis

DAHLER & COMPANY Projektmarketing GmbH
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg | Tel. 040.70 38 38 40 | hafencity@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de

Sie suchen steuerliche Beratung?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Heine.tax
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.
Wir erstellen für Sie z.B. Ihre Steuererklärungen,
Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,
Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.
Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich
kompetenten und motivierten Mitarbeitern.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax

Heine.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH
Am Kaiserkai 10, 20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671
info@heine.tax



Sehnsucht

Von Wolfgang Timpe



Überraschung. Wir starteten unsere Weihnachtswunsch-Umfrage (S. 4) eher als Service-Thema, geleitet von der Neugier, welche dinglichen Geschenke sich die HafenCity-Bewohner wünschen oder verschenken. Vielleicht auch ein wenig dem Klischee aufsitzen, dass doch vor allem materielle Überraschungen die vermeintlich Wohlhabenden in der HafenCity glücklich machen. Weit gefehlt. Denn neben den guten Wünschen für beruflichen Erfolg herrscht ein Wunsch vor: die Sehnsucht nach Kommunikation. Dass eben bei allem Wachsen des Stadtteils die Orte für Begegnung und Austausch – über das Leben, das Quartier, die Nachbarschaft und den Lauf der Welt – nicht vergessen werden. Ist das nicht wunderbar? Das Hoffen der Einzelnen nach Nähe, Menschlichkeit und Gemeinschaft ist fast schon zu viel Weihnachtsgeschichte. So viel gefühltes Lametta war jedenfalls lange nicht. Ein Signal zur rechten Zeit für Stadtplaner, Architekten und Bauherren, die gerade auf dem Grasbrook einen Stadtteil erfinden und in Stadtwerkstätten Bürgerbeteiligung üben (S. 16 +18). Nehmt es ernst: Die Menschen wollen nicht einfach nur am Wasser wohnen, sondern wünschen sich natürliche Orte des Miteinanders. Ein Teilnehmer der Präsentation von Grasbrook-Entwürfen fragte erstaunt: Wo sind bei allen Ideen die Freiräume und Begegnungsräume für Jugendliche? Wohnen und Arbeiten allein machen nicht glücklich. Zusammensein, gerade auch an öffentlichen Orten, prägt die Erwartungen an ein modernes Quartier. In diesem Sinne wünsche ich ein frohes Fest und viele Geschenke. Wir sehen uns.

WOLFGANG TIMPE lebt seit 2005 in der HafenCity. timpe@hafencityzeitung.com



Klare Kranstrukturen – das Foto des Monats!

Die grafische Strenge und lebendige Kommunikation der Kräne und ihre Spiegelungen in der milden Morgenröte des Baakenhafens haben es Uli Schwarz angetan. Der Blick um 4.50 Uhr morgens von seinem Balkon ist „zu verschiedenen Tageszeiten immer wieder neu“. Der Anwohner der Versmannstraße genießt vor allem die Südausrichtung seines Balkonrefugiums.

Für den Gewinner geht es nun ins Bootshaus HafenCity. Sie wollen auch mitmachen und ein „Chef-Choice“-3-Gänge-Menü für zwei Personen im Bootshaus HafenCity, Am Kaiserkaai 19, gewinnen? Dann schicken Sie uns Ihr Foto aus der HafenCity an gewinnspiel@hafencityzeitung.com – bitte mit Infos zum Bild (wann, wo, was?) und zu sich selbst (Name, Telefon, E-Mail).

Lässiger Lifestyle

Hans-Joachim Flebbs Astor Film Lounge am Sandtorkai pusht die HafenCity

Kino kann er: Hans-Joachim „Achim“ Flebbe. In den 70er Jahren die studentischen Programmkinos mit erfunden, mit seinen CinemaxX-Multiplexkinos die Deutschen weg vom Pusch-TV zurück in junge Popcorn-Filmhallen geholt – und nun seit längerem mit einer neuen Premium-Kinoidee deutschlandweit erfolgreich: den lässigen Astor Film Lounges, seit über einem Jahr auch gut besucht am Sandtorkai in der HafenCity – direkt neben dem neu eröffneten Pierdrei-Hotel.

Im Sommer hatte man mit 149.000 Zuschauern in den drei Kinosälen mit rund 430 Plätzen schon die kalkulierten Zahlen für 2019 erreicht, auch weil man mit „Bohemian Rhapsody“ und „Der Junge muss an die frische Luft“ zwei Toperfolge zum Auftakt des

hochwertigen Lifestylekinos hatte. Das Programmkonzept findet sein Publikum und die Besucherzahlen liegen „erfreulich deutlich“ über den Erwartungen. Hier eine Preise handwerklich erzwingenes Management-Filmglück, zur rechten Zeit die richtige Eröffnung mit dem richtigen Film, und dort Flebbs Gespür für emotionale Kinoerlebnisse.

Für glückliche Astor-Aussichten sorgen aktuell auch die ausgebuhten Vorstellungen der Handy-Beziehungskomödie „Das perfekte Geheimnis“ und der Blockbuster „Star Wars: der Aufstieg Skywalkers“, der ab 19. Dezember laufen wird. Wie heißt doch das Zelluloid-Toi-Toi-Toi der Kinobranche: Gut Licht, gut Ton und volle Kassen. Das ist Achim Flebbs schöne Kinowelt.

Wolfgang Timpe



Zelluloid-Zampano Hans-Joachim Flebbe. © MARTINA VAN KANN

Stromer

Mit WeShare startet ein neues E-Carsharing-Angebot



Neuer E-Carsharing-Anbieter WeShare von VW ab Frühjahr 2020 in Hamburg: Jürgen Rittersberger, Leitung Konzernstrategie VW und Michael Westhagemann, Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation sowie Philipp Reth, CEO VW WeShare (v.l.). © WOLFGANG TIMPE

Im feinen Phoenix-Saal wurde die seit 2016 laufende strategische Mobilitätspartnerschaft mit dem VW-Konzern um drei Jahre verlängert und neben der Fortführung und dem Ausbau des Ride-Pooling-Dienstes MOIA u.a. auch die Einführung des neuen E-Carsharing-Angebots WeShare ab Frühjahr 2020 vereinbart. Michael Westhagemann, Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, und Jürgen Rittersberger, Leitung Generalsekretariat und Konzernstrategie der Volkswagen AG, unterzeichneten eine entsprechende Absichtserklärung (Memorandum of

Understanding) im Hamburger Rathaus. Das Abkommen umfasst Aktivitäten in den Bereichen automatisiertes und vernetztes Fahren, Elektrifizierung von Fahrzeugflotten und den Ride-Pooling-Dienst MOIA. Volkswagen wird über seine Tochtergesellschaft Urban Mobility International (UMI) GmbH ab Frühjahr 2020 sein rein elektrisches Carsharing-Angebot WeShare mit über 1.000 E-Fahrzeugen in Hamburg starten, das auch perspektivisch in die städtische switchh-Plattform integriert werden soll. Hamburg hat inzwischen seine Infrastruktur für Elektromobilität auf über 1.000 öffentlich

zugängliche Ladepunkte erhöht und ist damit bundesweit führend. MOIA wird im kommenden Jahr die Flotte von 200 auf 500 Fahrzeuge ausbauen und weitere Betriebs- bzw. Ladestandorte eröffnen. VW-Strategie Rittersberger: „Hamburg ist und bleibt ein idealer Partner für den Volkswagen Konzern.“

„Das Herz des Hauses ist der multifunktionale Kongressaal ohne Säulen.“ Dass mit dem Wettbewerber „Share Now“, hervorgegangen aus „Car2go“ und „Drive Now“, und seinen 1.500 Fahrzeugen (davon 400 elektrisch)

der E-Carsharing-Markt schon besetzt ist, darin sieht Philipp Reth, CEO-VW-WeShare, kein Problem. „Wir sehen es nicht als Nachteil an, dass der Markt in Hamburg bereits geöffnet ist“, so Reth. „Hamburg ist für neue Mobilitätsangebote auch deshalb bestens geeignet, weil die Menschen dafür besonders aufgeschlossen sind. Es gibt in Deutschland keine bessere Stadt für Carsharing als Hamburg.“

Für Senator Michael Westhagemann (Interview rechts) ein strategisches Ziel, alternative Mobilität zu testen und Emissionen zu senken: „Wir wollen Modellstadt für urbane Mobilität werden.“ Wolfgang Timpe



3 FRAGEN AN...

MICHAEL WESTHAGEMANN

über Dreiecksgrundstücke, Hochhäuser und gmp-Philosophie

1 Herr Westhagemann, warum braucht Hamburg ein weiteres E-Carsharing-Angebot WeShare von VW? Das ist gut für Hamburg, dass wir ab Frühjahr 2020 emissionsfreie Pkws haben werden, die man sharen kann. Ich bin den ID.3 gefahren und der erste Eindruck ist futuristisch. Es gibt kein klassisches Armaturenfeld mehr und die Touchscreenkonsole strahlt mehr Weltraum als Auto aus. Mir gefällt das.

2 Apopos E-Mobilität. Eigentlich sind Sie doch Wasserstoff-Fan? E-Mobilität ist eine gute Zwischenlösung. Wir müssen unsere Wasserstoffangebote deutlich hochfahren und haben deswegen die norddeutsche Wasserstoffstrategie auf den Weg gebracht. In Hamburg schaffen wir in der Innenstadt und im Hafen die Infrastruktur mit fünf Wasserstofftankstellen Ende 2019 und in 2020 zwei weitere. Damit haben wir deutschlandweit eine sensationelle Abdeckung.

3 Wer wird das nutzen? Wir stellen zuerst den Lkw- und Bus-Verkehr um, da die Batterien für die Fahrzeuge viel zu schwer sind, und wir mit Wasserstoff-Antrieb viel bessere Reichweiten realisieren. Die deutsche Automobilindustrie ist gut beraten, wenn sie auf diese Technologie schaut und nicht nur auf E-Mobilität setzt. Toyota und Hyundai haben jetzt Serienfahrzeuge mit 600 km Reichweite. Da schaut man hin und braucht sich über elektrische Infrastruktur keine Gedanken mehr zu machen. Man tankt Wasserstoff an der Zapfsäule und muss keine elektrischen Ladezeiten abwarten.

4 Treibt Hamburg VW statt wie sonst die Wirtschaft die Behörden? Wir treiben die Automobilindustrie, weil wir diesen Entwicklungsschritt für Deutschland nicht verpassen dürfen, sonst machen es andere. Meine Sorge ist, dass man sich an der Batterie festbeißt, während man in Asien in Richtung Brennstoffzelle und Wasserstoff gehen. Schließlich haben wir in Norddeutschland den Vorteil, dass wir die erneuerbaren Energien haben und damit grünen Wasserstoff produzieren können. Markt entsteht nicht von alleine. Da muss man auch ein wenig helfen. Wolfgang Timpe

Michael Westhagemann ist parteiloser Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation in Hamburg.

Zeit zum Schenken

Das Besondere und Einzigartige trägt einen Namen: Qlocktwo® Classic. Der kompakte und ästhetische Zeitmesser für Büro, Wohn- und Schlafbereich designt nicht nur Räume und setzt sachlich markante Akzente, sondern eignet sich auch zum individuellen Zeit schenken – gerade zur Weihnachtszeit.

Die individuellen Frontcover der Edeluhrwerke, wie etwa die Qlocktwo® Creator's Edition Metamorphite, die mit Millionen Jahre altem Schiefer gebildet hat, der letztendlich die Front einer Qlocktwo® Classic ziert. Dieses spaltbare Gestein wird bis heute traditionell für den Dach- und Fassadenbau genutzt und nun ziert die Schiefer-Front das jüngste Mitglied der Qlocktwo® Creator's Edition. Seine typische Farbe und die individuelle Struktur macht aus jeder Front der Metamorphite ein Unikat. Wie auch bei den anderen Modellen der Creator's Edition werden die Buchstaben mit Hilfe des Laserschnitts aus dem Material geschnitten.

Die Creator's Edition steht für Exklusivität im Hinblick auf Material und Verarbeitung sowie ihren Unikat-Charakter und besteht aus den Fronten Rust, Gold, Raw Iron, Vintage Copper, Silver & Gold und seit diesem Jahr auch Metamorphite.

Qlocktwo® zelebriert die Zeit auf besondere Weise. Durch Leuchtfächen und Schriftzeichen wird die Zeit in Fünf-Minuten-Schritten beschrieben und die Qlocktwo®Classic-Edition (45 x 45 cm) beherrscht über 20 Sprachen. Die Idee dazu hatten die Designer hinter Qlocktwo®, Marco Biegert und Andreas Funk. „Die Idee hinsichtlich des Materials und Farbe sowie



© Wegener Raumausstattung

deren außergewöhnlicher Struktur lagen nahe“, so Qlocktwo®-Gründer Marco Biegert. Und Andreas Funk, zweiter Qlocktwo®-Gründer, fasziniert die Leuchtkraft: „Die unregelmäßige Oberflächenstruktur des grauen Schiefers bringt die Buchstaben richtiggehend zum Strahlen.“

Wir von Wegener Raumausstattung wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr! Wegener Raumausstattung GmbH, Am Sandtorkai 10, 20457 Hamburg Öffnungszeiten: Di., Do. + Sa., von 11-18 Uhr



Wir beliefern auch die HafenCity!

Unser Angebot finden Sie unter:
www.hansekaigo.de
www.hanseka.hamburg

Telefon: +49 40 3396262
 Mo - Fr 11:30 - 15:00 & 17:00 - 22:00
 Sa 16:00 - 22:00
 So & Feiertag 10:00 - 22:00

MEYERFELDT Tradition trifft Moderne

Unsere Kunden und Partnern eine schöne Vorweihnachtszeit, besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Weihnachtsbaum Holz mit LED

Musterkontor

Möbelbau nach Maß seit 1893

HafenCity · Am Sandtorkai 12 · www.meyerfeldt.com Tel. 040-87 87 68 69

HOTEL MICHAELIS HOF

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
 Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengaben 4, 20459 Hamburg
 Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



Ich wünsche mir ein paar schöne Weihnachtstage mit meiner Familie und freue mich bereits auf etwas Ruhe und Besinnlichkeit – wobei unsere kleine Tochter da schon etwas gegenhalten wird. Seit 2015 befinden wir uns im Bewerbungs-/Anhandgabe-Verfahren für das Manufakturwerk am Baakenhafen, so dass unsere Kunden und Partner sich primär wünschen, dass wir nun 2022 endlich eröffnen können. Mein Wunsch wäre, dass heute schon alle Beteiligten an einem Strang ziehen, damit wir in vier Jahren zum Weihnachtsmarkt einladen können. Und dass weitere innovative Konzepte, wie unser Manufakturwerk, der Hafencity zu einem Alleinstellungsmerkmal verhelfen können. **Axel Kmonitzek**, Geschäftsführer Fischer & Cie und Initiator des Manufakturwerks Hafencity



DIE HCY-UMFRAGE

Wunschzettel

Was sich Hafencity-Bewohner zu Weihnachten wünschen

Jedes Jahr wieder stellt sich die Frage: „Was soll ich zu Weihnachten verschenken?“ Deswegen hatten wir an dieser Stelle eigentlich einen Serviceartikel für die Vorweihnachtszeit geplant. Eine kompakte Übersicht über die Wunschzettel der Hafencity-Bewohner als Inspiration für ihre Weihnachtseinkäufe. Dazu haben wir eine Auswahl aller Altersgruppen befragt, zusätzlich auch einige Gewerbetreibende, die uns über die Vorlieben ihrer Kunden berichten sollten. So weit, so gut. Und was haben wir entdeckt? Der Geist von Weihnachten hat

die Herzen in der Hafencity schon lange vor Weihnachten erreicht! Uns alle erwartet ein harmonisches Weihnachten, denn die uns zugesandten, liebevollen gegenseitigen Wünsche beinhalten keine kleinen Aufmerksamkeiten, die man kaufen kann. Es wurden mal ein paar Ohrringe aus Horn im Nebensatz erwähnt, aber Freude bereitet in unserem Stadtteil vielmehr die Aufmerksamkeit für bestimmte Themen. Das heißt nicht, dass die Hafencity wunschlos glücklich ist; nur, dass sie insgesamt glücklich ist. Lesen Sie das Protokoll der Wünsche. *Melanie Wagner*



Ich wünsche mir, dass Menschen wieder bedachter werden – im Umgang mit anderen Menschen, mit allem anderen und in allen Lebenslagen. Für die Hafencity wünsche ich mir, dass mehr Kulturprojekte verwirklicht werden. Kunst und Kultur sind ein wichtiger Grundbaustein, um ein Viertel nachhaltig zu entwickeln. Dieses Jahr eröffne ich am 1. Dezember zum ersten Mal den „Kunst- & Warenhandel“. Ich möchte damit die Dinge und Künstler unterstützen, die ich schätze, und verschiedene hochwertige und auch nachhaltige Produkte zeigen und anbieten. Schwedischen Glögg und kroatische Plätzchen wird es natürlich passend zur Weihnachtszeit auch geben. **Carolin Balas Pavisic**, Inhaberin und Kuratorin von |raum | Hamburg in der Shanghaiallee



»Der Hafencity wünsche ich weniger Power-Point und etwas mehr Pointe! Etwas weniger Absicht und etwas mehr Akzent!« **Thomas Hampel**, Inhaber der Agentur Elbe & Flut

Ich wünsche mir endlose Tage zwischen den Jahren, Zeit ohne Ende, Lesen bis zum Augenreiben, Familie zum Beieinandersein, Glühwein zum Abgewöhnen. Der Welt wünsche ich etwas mehr Aufklärung und etwas weniger Neandertal, sonst drüht er noch wirklich, der Abendgang des Unterlandes, und dann wird's eng für Zeit und Bücher. Der Hafencity wünsche ich weniger PowerPoint und etwas mehr Pointe! Etwas weniger Absicht und etwas mehr Akzent! Wir sehen uns auf den Promenaden und mischen die Ideen ... nach Weihnachten! **Thomas Hampel**, Freund der Hafencity Zeitung und Inhaber der Agentur Elbe & Flut

Ich wünsche mir, dass wir als Universitäten der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) aber auch im Norden zusammenwachsen und starke Nordverbünde, insbesondere in Schleswig-Holstein und Niedersachsen schließen, damit wir die Forschungslandschaft stärken und für unsere Studierenden und Nachwuchswissenschaftler die bestmögliche Ökologie schaffen. Last but not least wünsche ich meinen Professorinnen und Professoren, dass sie große Erfolge bei ihren Forschungsvorhaben und Projekten haben – und zwar eben nicht nur in der Einwerbung von Mitteln, sondern eben auch, dass deren wertvolle Arbeit wahrgenommen wird und sie die Forschung und den Transfer in der Scientific Community befruchtet. Für die Hafencity wünsche ich mir, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten noch besser von den Menschen als einer der schönsten und buntesten Stadtteile angenommen wird und es gelingt, dass auch unsere Universität und Universitätskultur hierzu belebend beitragen kann. Für unsere jungen Menschen wünsche ich mir vor allem, dass wir gemeinsam deren Zukunft verbessern und ein besseres Deutschland erschaffen. Und ganz privat wünsche ich mir mehr Zeit mit meiner wunderbaren Frau und meiner fast erwachsenen Tochter, trotz Abitur, Pendeln und Job. Die Familie ist das Beste was man sich auf diesem Planeten wünschen darf und mehr braucht es nicht zum Glück. Ich höre viel und registriere immer noch alten Unmut, aber es ist Zeit nach vorne zu blicken und auch mal - da bietet sich doch Weihnachten an - einander zu vergeben und Frieden zu schließen. Wir werden gemeinsam unsere HCU weiterentwickeln und ich hoffe sehr, dass alle sehen, wie stark wir uns bemühen, alle Statusgruppen und sowohl große und auch kleine Wünsche zu berücksichtigen. Dafür setze ich mich gerne und mit aller Kraft 24/7 an 365 Tagen im Jahr ein - im Schaltjahr nehme ich dann mal den 29.2. frei ;)



Prof. Jörg Müller-Lietzkow, FPräsident der Hafencity Universität (HCU)



Ich wünsche mir, dass unsere Innenstadt weiter mit der Hafencity zusammenwächst, dass nachbarschaftliches Engagement – wie das in unserer Initiative „Altstadt für Alle!“ – weiter an Bedeutung gewinnt und Resonanz bei den Verantwortlichen in Kirche und Stadt erfährt, und dass Menschen unser St. Katharinen dabei als ihren Ort entdecken: mit Musik (Adventsliederungen am 5. Dezember um 18 Uhr), Muße und Mut zum Engagement; mit Gottesdienst, Zeit für Nachdenklichkeit und Tränen ebenso wie für Lachen und gute Feste mit Jung und Alt. Dazu gehört auch mein Wunsch, dass wir unsere Innenstadt samt Hafencity zu einer Stadt weiterentwickeln, die gut ist für alle – weil zum Beispiel Auto und Verkehr sich zugunsten von Kindern zurücknehmen; und dass wir die Magistralen überwinden, die unsere Stadt – wie die Willy-Brandt-Straße – zerschneiden. Genauso wünsche ich mir einen lebendigen Oberhafen mit Kultur jenseits des Mainstreams und dass das Projekt Kick'n'Plant samt Bolzplatz weiterlebt (Benefizkonzert am 8. Dezember ab 18 Uhr). Außerdem hoffe ich, dass wir möglichst schnell einen Schulcampus Hafencity samt Haus des Engagements bekommen, die dann den lebendigen Austausch von Schule und Stadtteil fördern und mit dafür sorgen werden, dass die Hafencity sich mit den benachbarten Stadtteilen und ihren Kindern, Jugendlichen und Familien verbindet, die dort wohnen oder arbeiten.“



Frank Engelbrecht, Pastor der Hauptkirche St. Katharinen



Wir wünschen uns noch viele neue Spieler für alle Mannschaften, damit wir hier im Stadtteil mit unserem Fußball-Verein etwas Großes erschaffen können. Wir brauchen nicht nur einen größeren Platz, sondern auch mehr Engagement – dann macht das Kicken in der Hafencity richtig Spaß!“ **Henrik (r.)**, 16 Jahre, Schüler und Fußballtrainer der Mannschaft 2012/2013 bei Kick 'n' Plant



Wir wünschen unseren Mitarbeitern und Gästen Gesundheit und einen schönen Jahresausklang. Das gesamte Team freut sich darauf, viele Bewohner der Hafencity an den Weihnachtsfeiertagen (ab 12 Uhr) mit weihnachtlichen Köstlichkeiten zu verwöhnen. Darüber hinaus wünschen wir uns noch einen besseren Zusammenhalt von Bewohnern und Gewerbetreibenden und eine bessere Anbindung an die gesamte City.“ **Jana und Kirill Kinfelt**, Gastgeber von Kinfelt's Kitchen & Wine



Ich freue mich darauf, mit meiner Familie ein bisschen Zeit zu verbringen, man kommt ja sonst so selten gesammelt an einen Tisch. Außerdem bekomme ich vielleicht ein paar Socken oder so, denn ich finde es furchtbar nervig, nur für so Sachen wie Socken einkaufen zu gehen – also lasse ich mir sowas am liebsten schenken. Ich bin sehr gerne hier in der Hafencity und mit all dem, was noch kommen soll, wird es wohl noch viel schöner werden. Schade nur, dass andere Leute dies teilweise nicht so richtig sehen. Ich denke, ich wünsche der Hafencity deshalb wohl bessere Schlagzeilen und Zuspruch auch von nicht Hafencity-Bewohnern hier in Hamburg. “(Christian). Ich wünsche mir zu Weihnachten, dass alle eine schöne Zeit in der Familie und etwas Schönes zu essen haben – auch die, die es sonst nicht so leicht haben. Für die Hafencity wünsche ich mir bezahlbaren Wohnraum und weniger Dekadenz.“ (Steffen)

Christian und Steffen Niese (r.), Gute Geister im TONI und im Club 20457

Wir würden uns sehr über Schnee freuen und über ein paar besondere, zauberhafte Momente, die uns alle zu Weihnachten innehalten lassen. Für unsere großen und kleinen Fußballer wünschen wir uns die Möglichkeit, dass sie noch ganz lange auf unserem Bolzplatz ihrer Leidenschaft nachgehen können. Unseren jungen Heranwachsenden wünschen wir zusätzlich ein Jugendzentrum.“ **Sabine und Marc Thomsen**, Vorstand Kick 'n' Plant, Sturmflut Hafencity

»Ich wünsche mir ein gesundes Baby und besinnliche Tage mit der Familie.«

Julien Freese, KiTa Leitung Kinderzimmer Lohsepark

Ich wünsche mir vom Weihnachtsmann die richtig großen Geschenke, die teuren, wie den Lego „Ninjago Wüstensegler“. Dann muss ich dafür nicht so viel Taschengeld sparen und auch niemand sonst muss das dann bezahlen.“ **Lennard Wagner**, Vorschüler, 6 Jahre



»Für die Hafencity wünsche ich mir bezahlbaren Wohnraum und weniger Dekadenz.«

Steffen Niese, Guter Geist im TONI und im Club 20457

Vom Weihnachtsmann wünsche ich mir dieses Jahr ein gesundes Baby und ein paar ruhige und besinnliche Tage mit der Familie. Für die Hafencity wünsche ich mir ein Zusammenrücken in Form von einer engeren Zusammenarbeit in der Nachbarschaft, zwischen Kindergärten und Schulen, als auch mit den Unternehmen in der Umgebung. **Julien Freese**, KiTa Leitung Kinderzimmer Lohsepark



Wir wünschen uns vom Weihnachtsmann einen Wellness-Tag, den wir zusammen verbringen wollen, mit allem Drum und Dran. Angefangen mit Massage, Gesichtsbildung, Peeling, Sauna und ein leckeres Essen zum Abschluss. Unsere Kunden wünschen sich für fast jede Maniküre jetzt rot, rot, rot. Ob weinrot, kirschrot oder braun-rot – Hauptsache rote Nägel!“ (Maxine) Wir wünschen uns für die Hafencity und deren Bewohner, dass sie weiterhin so eine tolle, offene Gemeinschaft bleibt. Damit sich jeder „neue Nachbar“ genauso gut aufhoben fühlt wie wir uns. Wir finden es toll, dass sich hier jeder „Moin moin“ zuruft und man mit jedem einen kleinen Schnack halten kann.“ (Babette) **Babette Demmert und Maxine Jahns (r.)**, Geschäftsführerinnen NAILS am Dalmannkai



Weihnachtszeit ist Gutscheinezeit!

O du fröhliche: Unsere Therapieangebote können Sie auch als Gutscheine verschenken – von **Osteopathie** über **Physiotherapie** bis hin zum **Faszientraining**.





Wir wünschen uns für unsere neueste Gruppe, Geburtsjahr 2014/2015, noch viele weitere Kinder, die mit uns spielerisch den Spaß am Fußballspielen entdecken. Kick 'n' Plant sucht Menschen, die Lust haben, mit uns gemeinsam die Zukunft unseres Vereins zu gestalten! Meldet euch gerne unter der Telefonnummer 0163 / 963 78 64.

Marc Thomsen, Vorstand Kick 'n' Plant, Trainer Sturmflut-HafenCity



Ich wünsche mir, dass wir ganz viel Gelassenheit in allen Dingen des Lebens entwickeln können. Und ich hoffe für mich und alle anderen lieben Menschen, dass wir tolle Momente genießen werden.

Chris Albers, Inhaber Fit4Life



In unserem Alter braucht man wenig Materielles, da gehen Wünsche zur Gesundheit vor wie auch die Hoffnung, dass alle, besonders die, die man liebt und schätzt, von Unfällen verschont bleiben. Mein größter Herzenswunsch ist in diesem Jahr aber, dass unsere frisch Vermählten – unser Sohn und seine spanische Frau – weiter miteinander so glücklich sind wie bisher, und dass sie eine wunderbare Zukunft vor sich haben.

Die HafenCity, in der ich selbst bis vor einem Jahr gewohnt habe, finde ich nach wie vor faszinierend. Unsere Meetings vom Rotary Club Hamburg-HafenCity in der Enoteca vom Coast by East verbinde ich immer mit einem Rundgang. Begeistert bin ich immer wieder vom Engagement der Bewohner, die viele Feste und gemeinsame Aktivitäten auf die Beine gestellt haben. Ich wünsche der HafenCity künftig mehr Stabilität und einen festeren Kundenstamm für Geschäfte und Gastronomie und hoffe auf neue Treffpunkte, die sich nicht vorrangig an Touristen wenden, sondern zu denen es auch die Bewohner zieht. Es sollte noch mehr Angebote für Menschen geben, die gern in ihrem Stadtteil leben und dort ganz normal einkaufen oder ausgehen wollen.

Wir pflegen bei Rotary HafenCity die besondere Tradition, dass wir auf unserer Weihnachtsfeier Spenden für ein besonderes soziales Projekt sammeln. In diesem Jahr unterstützen wir die „Stadtinsel“. Diese Initiative, die mit verschiedenen Kirchen zusammenarbeitet, bietet „Inseln“ für Menschen in besonders schwierigen Situationen: Anlaufstellen zum Beispiel für geflüchtete Jugendliche, Nachmittagsprogramme oder Lerngruppen für Kinder oder auch Angebote für Familien in Not-situationen. Auch in der HafenCity wird eine solche „Stadtinsel“ aufgebaut. Dabei möchten wir gern mithelfen.

Monika Breuch-Moritz, Präsidentin Rotary Club Hamburg-HafenCity



Persönlich wünsche ich mir eine entspannte Zeit mit Familie und Freunden. Muße, um Gedanken zu ordnen und das Jahr Revue passieren zu lassen. Das muss nicht in gute Vorsätze für 2020 ausufern, aber Nebenwirkungen sind beim Nachdenken ja nie ausgeschlossen... Beruflich hoffe ich, dass unser Um- und Erweiterungsbau im Automuseum PROTOTYP gut und schnell über die Bühne geht. Wir werden im nächsten Jahr die Ausstellungsfläche um einen kleinen, aber feinen Bereich erweitern. Da können

sich unsere Besucher schon heute darauf freuen! Außerdem wird, wie ursprünglich in den historischen Bauplänen vorgesehen, unser historisches Gebäude um zwei Ebenen aufgestockt. Ich denke, ob im Großen oder im Kleinen sind wir alle in der HafenCity dafür verantwortlich, wie unser Stadtteil nach Außen wirkt und wie es sich anfühlt, hier zu leben, zu arbeiten oder einfach mal durch das Quartier zu bummeln. Da tut uns die Nachbarschaft zum Oberhafen gut – und ich hoffe sehr, dass dem Oberhafen sein rauer Charme nicht in Gänze

genommen wird. Kultur braucht Freiraum, braucht phasenweise Chaos und manchmal sogar eine Spur Anarchie. Altes zu bewahren, zu hinterfragen und behutsam Neues zu wagen – das tut auch der HafenCity gut. Was wir im Automuseum PROTOTYP durch Veranstaltungen, Ausstellungen und Netzwerk zu unseren Partnern dazu beitragen können, tun wir gerne – und mit Leidenschaft.

Carolin Peiseler, PR und Marketing Automuseum PROTOTYP



Unsere Kinder im Kinderzimmer Lohsepark (Foto: Tobe-Raum, KiTa-Kinder Lohsepark) wünschen sich weitere Spielsachen für den Bewegungsraum und noch viel mehr Äpfel, Birnen und Tomaten für unseren Kaufmannsladen. Dieses Jahr werden wir den Kindern auch einen weiteren Herzens-Wunsch erfüllen können: Wir haben zum ersten Mal unseren eigenen Weihnachtsbaum, den wir im Rahmen der Adventsnachmittage gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern schmücken werden.

KiTa-Kinder Lohsepark, 0-6 Jahr

»Kultur braucht Freiraum, braucht phasenweise Chaos und manchmal sogar eine Spur Anarchie.« Carolin Peiseler, Automuseum PROTOTYP

Singen hilft

Charity-Karaoke im Club 20457

Die Idee ist berückend einfach, fantastisch unterhaltsam und sie hilft. Am Samstag, 14. Dezember, findet im Club 20457 nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr wieder eine „Charity-Karaoke“-Veranstaltung zur Unterstützung von 120 Straßenkindern und den Hilfsprojekten in Honduras statt, die durch die Arbeit der Stiftung Acción Humana in Hamburg vor Ort in Zentralamerika Betreuung, Schule und Ausbildung erhalten.

Catherine Grote, Ehefrau von Hamburgs Innen- und Sportsenator Andy Grote, kümmert sich mit Anwalt und Stiftungsvorstand Arne Platzbecker um die kontinuierliche Betreuung des Projekts und sie leihen auch im Alltag viele Spendenaktionen an. Für Catherine Grote, gebürtige Kolumbianerin, lohnt sich jede Mühe, wenn sie mit Arne Platzbecker mehrmals im Jahr die Fortschritte vor Ort und die Reaktion der 70 Mädchen und 50 Jungen erlebt.

„Das Leuchten der Kinderaugen ist einfach unbeschreiblich, wenn man sie besucht. Ihre Freude darüber, dass sie spielen und zur Schule gehen können, macht demütig. Zusätzlich zum normalen Unterricht in der Regelschule erhalten sie im Internat Acción Humana

de la Luz Eterna (AHLE) Unterstützung beim Lernen, der musischen Erziehung und können jede Menge Sport machen. Es macht mich selbst glücklich zu sehen“, so Catherine Grote, „wie viel Freude wir auslösen, dass die Mädchen und Jungen eine klare Perspektive fürs Leben haben und nicht Tag für Tag auf der Straße ums Überleben kämpfen müssen.“

„Das Leuchten der Kinderaugen ist einfach unbeschreiblich.“

Für Arne Platzbecker, im Hamburger Realleben Rechtsanwalt, Datenschutzspezialist und Kandidat der SPD für den Wahlkreis Hamburg-Mitte (HafenCity, St. Pauli, Altstadt, Neustadt, St. Georg und Hammerbrook) zur Bürgerschaftswahl im Februar, ist Spenden zu organisieren zur zweiten Natur geworden, die ihm „richtig Spaß macht“. „Helfen hilft mir und wird durch das Strahlen der Kinder belohnt.“ Einmal im Monat fliegt er auf private Kosten nach Honduras, um sich über die Situation vor Ort und den Fortgang der Projekte selbst zu informieren.

Ein Projekt liegen ihm und Catherine Grote zurzeit besonders am Herzen. Um sich unabhängig vom „viel zu teuren Stromanbietern“ zu machen,

wird im kommenden Jahr eine 90.000 Euro teure Solaranlage für die Anlage installiert. Knapp 45.000 Euro haben die beiden Macher und ihre Spensensammelhelfer schon eingeworben. „Die letzte Hälfte zu finanzieren, ist immer am schwersten, aber wir sind guter Hoffnung, dass es klappt. Wenn nicht, stocken wir mit Mitteln aus der Stiftung und dem Freundeskreis der Stiftung die Restsumme auf.“ Unnötig zu erwähnen, dass jeder Euro in Honduras ankommt und alle Stiftungsmittel unentgeltlich arbeiten.

Also, am 14. Dezember ist mit Charity-Karaoke Spendenzeit im Club 20457 angesagt, um mit netten Menschen Spaß zu haben und Kindern von Acción Humana in Honduras Lebens-chancen zu ermöglichen. Singen hilft. Wolfgang Timpe

Spenden-Aktion: Am 14. Dezember, 20 Uhr, findet im **Club 20457**, Osakaallee 8, die **Charity-Karaoke für die Stiftung Acción Humana** statt. Für jeden Karaoke-Song auf der Bühne stiften Club 20457 und Inhaber Toni 5,00 Euro. **Infos** über Projekte und Spendenkonten unter: www.accion-humana.com



Jubelnde Hände für die Spenden aus Hamburg bei 120 Mädchen und Jungen sowie den Mitarbeitern des Internat- und Schulprojekts „Acción Humana de la Luz Eterna“.



Helfende Hände aus Hamburg für Honduras: Catherine Grote, Frau von Innen- und Sportsenator Andy Grote, und Arne Platzbecker, Anwalt und SPD-Kandidat zur Bürgerschaftswahl.

IHR NEUER TEE IST DA!

NEU-Eröffnung

Über 100 Tee-Creationen zu 100% organic zum Riechen, Probieren, Verkosten im neuen alveus® tea store.

www.alveus.eu

nur **3 Minuten** von der **Elphi**

Am Kaiserkai 26

THERAPIE ZENTRUM HAFEN CITY
 Orthopädie
 Physiotherapie
 Osteopathie

Frohes Fest & ein gesundes neues Jahr!

Wir bedanken uns für die Treue und das Vertrauen in unsere Behandlungen. Das gesamte Team wünscht allen Patienten eine frohe Adventszeit und einen guten Rutsch!



Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-HafenCity | Telefon 040. 30 38 278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER WINTER?

Ende 2010 bescherte ein Bilderbuch-Winterwetter Hamburg und der HafenCity den kältesten Dezember seit 1891. Der Sandtorhafen wie auch Teile der Elbe waren zugefroren, auf den Magellanterrassen präsentierte sich die Elbphilharmonie im schwarzen Kubus noch als Verheißung und an eine Eröffnung war noch lange nicht zu denken. Nur das heimelige Licht aus den Büros und Wohnungen rund um den Traditionsschiffhafen spendet Wärme und Zuversicht.

© HEINZ-JOACHIM HETTCHEN/EPF

Augenweide

Das 360°-Bild des Sandtorhafens, eine szenografische Projektion (Programm: „Little Planets“) vom Fotografen Heinz-Joachim Hettchen, zaubert Winter-Sehnsucht in die HafenCity.



4 FRAGEN AN...

HEINZ-JOACHIM „JOCHEN“ HETTCHEN

über „Little Planet“-Fotokompositionen, Superfische und guten Bildschnitt

1 Herr Hettchen, Sie arbeiten seit über 40 Jahren u.a. im Hamburger Hafen als Fotograf. Wie sind Sie zu Ihrem Handwerk gekommen und was hat Sie auf die Idee gebracht, Ihre sogenannten Little Planets-Bildmontagen wie zum Beispiel vom Sandtorhafen (li.) zu komponieren?

Mein Vater hat gerne fotografiert und mir als erste Kamera eine „Agfa Click-1“ geschenkt! Seitdem habe ich (hobbymäßig) fotografiert. Während meines Physikstudiums jobbte ich dann als Fotolaborant in der Pressestelle des „Hafen Hamburg e.V.“, dann arbeitete ich für sie als Fotograf, um mich später selbstständig zu machen.

2 Warum nennen Sie Ihre 360-Grad-Fotokompositionen eigentlich „Little Planet“?

Mich hat schon immer auch die technische Seite der Fotografie interessiert, deshalb haben mich „Little Planets“ beziehungsweise „stereographische Projektionen eines Kugelpanoramas nach unten“ angesprochen. Eigentlich hat diese Form der Darstellung eine jahrhundertlange Tradition. So steht „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry in der Buchillustration von 1943 staunend auf einem Planeten; die schwarz-weißen Grafiken von M. C. Escher wie etwa seine Selbstporträt-Lithographie „Hand mit spiegelnder Kugel“ von 1935; oder auch Parmigianinos Selbstporträt im Convexspiegel aus dem 16. Jahrhundert. Inzwischen gibt es Bildbearbeitungsprogramme dafür.

3 Wie fotografieren Sie die Motive, um diese 360-Grad-Optik zu erzielen?

Dazu werden von einem festen Standpunkt überlappende Fotos in alle Richtungen gemacht, in diesem Fall für das Sandtorhafen-Bild aus dem Dezember 2010 waren es 24 Aufnahmen; dann wird das Kugelpanorama „gestitched“, nahtlos zusammengefügt, und dann erfolgt die Projektion. Diese Technik erweitert das Sehen wie zum Beispiel Panoramen. Little Planets sind sozusagen ein „Superfischeauge“. Astronomen haben so etwas als Hardware.

4 Was zeichnet für Sie ein gelungenes Foto aus?

Es gibt eine Menge an Kompositionsregeln für Bildaufbau, Licht oder Goldenen Schnitt. Für mich ist ein Foto dann gelungen, wenn es mich letztendlich emotional anspricht.

Das Gespräch führte Wolfgang Timpe

Heinz-Joachim „Jochen“ Hettchen ist Fotograf. Der 71-jährige arbeitet seit vielen Jahren als PR- und Industriefotograf in Hamburg. Schwerpunkt seiner Arbeit waren der Hafen Hamburg und in jüngster Zeit die HafenCity und die Hamburger Speicherstadt. Jochen ist Naturfreund und wandert gerne – und er ist Skandinavien-Fan mit besonderer Liebe zu Schweden und seinen Nationalparks. Über die Jahre hat er sich (mit seiner Frau Lindi) schon viele Routen im Fjäll erwandert. Seit einigen Jahren haben sie den Herbst für sich als beste Wanderzeit entdeckt.

Mutiges Miteinander

Zum 13. Mal zeichnet der Bezirk Mitte herausragendes Ehrenamt aus

Es gibt Termine, die Mut machen. Die Preisverleihung „Miteinander in Mitte“ für herausragendes Ehrenamt gehört dazu: Seit 2007 zeichnet der Bezirk Mitte im November tolle Projekte und tatkräftige Menschen aus – im vergangenen Jahr etwa die Flüchtlingshilfe Hafencity e.V. für ihre Integrationsarbeit. Zugleich ist die jährliche Feierstunde im Kuppelsaal des Hotels Hafen Hamburg ein Netzwerk, denn die meisten der rund 200 geladenen Gäste sind selbst ehrenamtlich aktiv.

Medizinische Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung

Allein in Hamburg-Mitte leben knapp 147.000 Menschen mit Migrationshintergrund. „Das Ehrenamt findet die neuralgischen Punkte unserer Gesellschaft“, betonte Bezirksamtschef Falko Droßmann bei seiner Begrüßungsrede. Der erste, mit 2.500 Euro dotierte Preis erhielt ein Projekt, bei dem es mitunter um Leben und Tod geht: Westend in Wilhelmsburg. Das Kooperationsprojekt von Ärzten der Welt e.V. und der Stadtmission „Hamburg / hoffnungsorte hamburg“ leistet seit 2011 medizinische Hilfe für

Menschen ohne Krankenversicherung. Rund 1.500 Patienten sind bei Westend registriert, 85 Prozent von ihnen kommen aus EU-Mitgliedsstaaten, aber auch immer mehr Menschen mit deutschem Pass finden keinen Zugang zum herkömmlichen Gesundheitssystem.

„Das Preisgeld werden wir für Praxisausstattung verwenden. Wir benötigen zum Beispiel Hängeregister für die Dokumentation und eine Armstütze zur Blutentnahme“, erklärt Westend-Leiterin Marianne Schaaf, die sich vor allem wegen der Anerkennung über die Auszeichnung freut. Bei Westend arbeiten 17 Ärzte und Dolmetscher ehrenamtlich, ein Netzwerk aus 50 Partnerpraxen unterstützt sie. „Unsere Ehrenamtlichen erwarten keinen Dank für ihr Engagement – trotzdem fühlt sich eine offizielle Ehrung gut und richtig an. Für unser Projekt ist es schön, dass die Thematik der Menschen ohne Krankenversicherung in Hamburg etwas zusätzliche und dringend benötigte Aufmerksamkeit erhält“, so Schaaf.

Den zweiten Preis und 1.500 Euro bekam Joachim Schirmer, Vorsitzender der Sportvereinigung Billstedt-Horn, für

seine integrative Sportarbeit in Hamburg-Mitte. Der Verein ist Stützpunktverein im Bundesprogramm Integration durch Sport. 1.000 Euro Preisgeld für den dritten Platz nahmen die Wooligans in Empfang. Die Aktiven des Projekts stricken und häkeln Schals und Handschuhe für Obdachlose.

Die 82-Jährige unterstützt die Hip-Hop-Akademie im Stadtteil Billbrook

Einen Ehrenpreis überreichte Falko Droßmann der Bildstedterin Ingrid Pilca. Die 82-Jährige hat sich ihr Leben lang für ihren Stadtteil eingesetzt und ist immer noch aktiv. Unter anderem unterstützt sie die Hip-Hop-Akademie und ist bei deren Konzerten dabei, wenn auch stets mit Ohropax in den Ohren.

Katrin Wiensfeld

Info: In Hamburg engagieren sich rund 555.000 Menschen freiwillig, das entspricht 36 Prozent der Bevölkerung. Sie arbeiten vor allem in den Bereichen Sport und Bewegung, Schule und Kindergarten sowie im sozialen Bereich. www.hamburg.de/beratung-und-vermittlung/



Feier für das Ehrenamt: Bezirksamtsleiter Falko Droßmann verleiht Ingrid Pilca, 82, den Ehrenpreis für ihr Engagement im Stadtteil Billstedt.

Spendenrennen

Die Krongaard AG und Primt Time Fitness helfen dem Kinder-Sportverein Movimental e.V.

Ende des Jahres geht es traditionell um Dankbarkeit und Besinnlichkeit und so hat die Krongaard AG die Vorweihnachtszeit genutzt, um das dritte Spendenrennen im Prime Time Fitness zu veranstalten. Das Team aus Mitarbeitern, Sportlern und prominenten Unterstützern hat gemeinsam knapp 350 km auf den Wattbikes zurückgelegt und damit 6.000 Euro für das Integrations-Projekt von Movimental e.V. zusammengestrampelt. Vereinsgründerin und Bewegungstherapeutin Judith Sumalvico ist überwältigt von der Spende und

dankbar, damit ein neues Projekt anstoßen zu können.

Das soziale Miteinander nachhaltig fördern

„Mit dem Spendenrennen wollen wir nicht nur ein Event für unsere Mitarbeiter anbieten, sondern auch unseren Beitrag zu einer besseren Gesellschaft leisten. Wir möchten Vereine unterstützen, die sich für ein soziales Miteinander einsetzen und auch Kinder nachhaltig fördern“, sagt Jan Jagemann, Vorstand der Krongaard AG, der die Summe am Ende großzügig aufgerundet hat. Der Verein Movimental e.V. setzt sich seit 2004 für die gesunde und kreative Bewegungsentwicklung von Kindern ein und ist inzwischen Teil des Hamburger Sportbundes. Nils Kuprat, Geschäftsführer von Prime Time Fitness, freut sich über die Leistungen der Sportler und ergänzt: „Sport ist unsere Passion. Täglich arbeiten wir mit Menschen, um diesen zu einem gesünderen Lebensstil zu verhelfen. Die Gelegenheit, mit Krongaard und Movimental ein sportliches Charity-Event zu organisieren, wollten wir uns daher nicht entgehen lassen.“

Melanie Wagner



„Einen Beitrag für eine bessere Gesellschaft leisten und Kinder fördern“: Dr. Jürgen Mantell (Präsident Hamburger Sportbund e.V.), Judith Sumalvico (Movimental e.V.), Jan Jagemann (Vorstand der Krongaard AG; v.l.n.r.).

Teemanufaktur Alveus eröffnet zweiten Hamburger Laden



Storemanager Florian Seltenreich: Tee riechen und frisch aufbrühen lassen.

Es ist die nächste Stufe einer Hamburger Erfolgsgeschichte: Am Kaiser Kai 26 in der Hafencity hat die Bio-Teemanufaktur Alveus ihren zweiten Laden (nach den Colonnaden in 2017) eröffnet.

Geschäftsführer Daniel Trenk hatte gerade sein BWL-Studium abgeschlossen und dachte über das Jobangebot eines Finanzkonzerns nach, als ihm im Fahrstuhl eines Hamburger Teekontors der Duft von Tee in die Nase stieg. Warum sich nicht mit seiner Leidenschaft fürs Tee genießen selbstständig machen? Das war 2006.

Kurze Zeit später hatte er eine kleine Mannschaft von Quereinsteigern um sich versammelt, die genau wie er mit Improvisationstalent und Einsatz die kleine Manufaktur zum Blühen brachte. Heute arbeiten über 100 teebegeisterte Menschen an den über 1.500 Teevarietäten am größten Sortiment Europas – seit Anfang des Jahres auf dem neuen Gelände mit 14.000 qm in Oststeinbek.

Immer noch wird alles von Hand gemacht: das Aussuchen, die Zusammenstellungen,

das Mischen, das Abpacken. Alle Tees sind in Bio-Qualität.

Auch im neuen Laden am Kaiser Kai ist alles in „Eigenarbeit“ entwickelt und gebaut: Das Design und die Farben der Einrichtung mit viel warmen Holz und dunklem Metall, die Regale mit rund 75 verschiedenen Mischungen von feinsten Grünteas über Matchas, Kräutertees bis hin zu den neuesten Biohanf-Mischungen. In der Mitte des Raumes stehen auf einem halbrunden Tisch die zwölf Bestseller „Elements“. Sie werden in speziellen Clochen aus Glas präsentiert. Storemanager Florian Seltenreich: „Alle Tees können lose in kleinen Gläsern begutachtet und gerochen werden. Wer möchte, bekommt seinen ausgewählten Tee auch frisch aufgebriht.“

Die meisten Tees werden in 100 Gramm Packungen angeboten, der preiswerteste ist ein chinesischer Sencha für 4,90 Euro. Metalllosen mit Raritäten gibt es ab 12,90 Euro. Zur Weihnachtszeit gibt es den passenden „Gingerbread“ Schwarztee mit dem intensiven Geschmack nach Lebkuchen.

Domino's
ZUR STORE-ERÖFFNUNG IN DER HAFENCITY!
3 FÜR 2 AUF PIZZA
BIS 31.12.2019
CODE: 267715*

Domino's Hamburg Hafencity • Singapurstr. 4
Öffnungszeiten Mo bis So 11.00 – 23.00 Uhr | Tel. 040-49 49 83 39 6
Anbieter: FoodCity GmbH, Singapurstr. 4, 20057 Hamburg

*Code erforderlich für eine Bestellung per Lieferung oder in der App von Domino's Hamburg Hafencity bis zum 31.12.19. Die günstigste Pizza ist gratis. Nicht gültig für Address- und Lunch-Formen. Einzahlungsschein, Charity Credit, Club-Spendenkarte.

ANZEIGE

Hilfe beim Durchhalten

Gute Vorsätze 2020: DAK-Gesundheit unterstützt Hamburger mit einem großen Kursangebot beim Umsetzen ihrer Wohlfühl-Ziele. Ob weniger Stress, mehr Sport oder gesünder essen – laut einer aktuellen DAK-Umfrage haben vier von zehn Bundesbürgern gute Vorsätze für 2020 gefasst. Die Krankenkasse motiviert die Menschen in Hamburg mit einem großen Angebot von Präventionskursen dabei, diese in die Tat umzusetzen. Auf www.dak.de/kurssuche finden alle, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen, qualitätsgeprüfte Angebote ganz in ihrer Nähe. Die gemeinsame Kurssuche der Krankenkassen kommt gut an: Im vergangenen Jahr wurde sie über elf Millionen Mal genutzt.

Schweinehund stärker und aus der geplanten Joggingrunde wird ein Abend auf der Couch“, sagt Martina Kunow, Teamleitung der DAK-Gesundheit in Hamburg-Mitte. „Mit einem Kurs werden aus guten Vorsätzen gute Angewohnheiten. Das Durchhalten fällt vielen mit dieser Unterstützung leichter.“

Stressabbau und mehr Zeit für sich selbst stehen bei den Deutschen übrigens ganz oben auf der Liste der guten Vorsätze. Neben dem umfassenden Kursangebot im Bereich Entspannung gibt es bei der DAK-Gesundheit das Online-Coaching „Relax@Fit“. „Damit lernen Betroffene Strategien, um besser entspannen zu können“, erklärt Kunow. „Wer aktiv gegen negativen Stress wird, beugt typischen Folgen wie Rückenproblemen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor.“

Mehr Informationen: www.dak.de/relax@fit

25 JAHRE

TRAU DICH LABSKAUS

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe
im Weltkulturerbe Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,
Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de

LAUFAUF



FEINSNACK SERVICE AB 10 PERSONEN

Für Büros, Praxen, Kanzleien, Werkstätten etc.

040 - 780 86 38 43

info@feinsnack.de

BESTÜCKE DEINE BOX MIT DEINEN LIEBLINGSPRODUKTEN

BIO - GESUND - FAIRTRADE

KEIN ABO - KEIN VERTRAG

VERSÜSSE DEINE ARBEIT

STEIGERE DIE ZUFRIEDENHEIT DEINER MITARBEITER



Jeder Snack dauerhaft bei 40 & 80 Cent

feinsnack



Sauberer Verkehr?

Auf dem 2. HafenCity Forum standen die Verkehrsführungen, die Umweltbelastung und die Kinder im Mittelpunkt

Immer mehr Autos auf den Straßen, nervenzehrender Lärm, Schadstoffgrenzwerte, die überschritten werden und gefährdete Fußgänger: Die Folgen des motorisierten Verkehrs sind in der HafenCity ein Topthema. Zum zweiten HafenCity Forum, der jungen Veranstaltungsreihe, bei der Bürger in den Dialog mit Politik und Verwaltung kommen können, kamen mehr als 100 Teilnehmer ins Ökumenische Forum. Die Verkehrsentwicklung im Stadtteil war Tagesordnungspunkt, als Experten saßen auf dem Podium: Wolfgang Weisbrod-Weber vom Netzwerk HafenCity e. V., Tina Wagner, zuständig für Verkehrsentwicklung in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) und Jürgen Bruns-Berentelg, Geschäftsführer der HafenCity Hamburg GmbH.

„Autofahrer werden über die Versmannstraße ausweichen.“

Wie kommt der Verkehr in die HafenCity? Die Lage und die Nähe zur Innenstadt seien Hauptursachen und an denen könne man nicht rütteln, erklärte Bruns-Berentelg. „Wir können nicht so tun, als hätten wir die innere Stadt nicht.“ Die Zuständigen in der Verkehrsbehörde rechnen sogar damit, dass der Verkehr zunehmen wird, wenn mit dem Grasbrook und neuen Wohnungen in Rothenburgsort mehr Menschen rund um die HafenCity wohnen. „Wir gehen nicht davon aus, dass sich der Verkehr auf den Elbbrücken verringern wird. Deswegen werden einige Autofahrer immer über die Versmannstraße ausweichen“, sagte Tina Wagner von der BWVI.

Doch mit diesen Argumenten waren die Forumsgäste ziemlich unzufrieden. „Ich höre immer wieder von Verantwortlichen: Wir können nichts machen, aber nie, wie zum Beispiel mit den überschrittenen Grenzwerten umgegangen werden soll“, sagte eine der Anwesenden ungeduldig. Ein Teilnehmer formulierte sein Unverständnis so: „Die Stadtplanung in der sonst so modernen HafenCity wirkt auf mich, als stamme sie aus den 50er-Jahren, als man für Autos die Ost-West-Straße gebaut hat und hier und da eine kleine Fußgängerzone. Ich würde mir wünschen, dass die Parteien sich darüber Gedanken machen, wie Hamburgs Verkehrspolitik künftig dargestellt werden kann.“ Zahlreiche kritische Bemerkungen gab es zudem zur geplanten Verkehrsführung ins Überseequartier. Eine Zuhörer bemerkte: „Niemand wagt, neue Ideen zu denken. Angesichts der großen Herausforderungen wie der Klima-

krise wirkt es so kleinkariert.“ Mit Fakten untermauert trug Verkehrsexperte Weisbrod-Weber eine Forderung aus der AG Verkehr vor: Tempo 30 in der gesamten HafenCity. Es sei eine günstige Maßnahme, um „bis zu 15 Prozent weniger Stickoxide, weniger Lärm und mehr Sicherheit ins Viertel zu bringen.“ Und der HafenCity-Hamburg-Chef, signalisiert Zustimmung („3 Fragen an...“ Kasten rechts): „An vielen Stellen in der HafenCity kann eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h eingeführt werden“, sagt Jürgen Bruns-Berentelg.

Der Tempo-30-Vorschlag bei Nacht wurde von der Behörde nicht abgelehnt. Weisbrod-Weber schilderte die abstruse Situation vor den drei Kitas am Lohsepark. Dort gilt wie in ganz Hamburg die Tempo-30-Verordnung vor sozialen Einrichtungen. Doch die wird an der Postadresse umgesetzt, die tatsächliche Situation aber wird nicht erfasst, nämlich dass

die Eingänge an der Shanghaiallee liegen. Und so müssen die Kitakinder der HafenCity über vielspurige, temporeich befahrene Straßen laufen. Richtig: „Tempo 30 ist keine planerische, sondern eine politische Entscheidung. Aber diese Frage wird in Hamburg nicht diskutiert“, erwiderte Bruns-Berentelg und wies damit Verantwortung von der HafenCity GmbH. Weisbrod-Weber konkretisierte mit einem weiteren Vorschlag: Tempo 30 bei Nacht. Eine Idee, die von Behördenvertreterin Tina Wagner zumindest nicht abgelehnt wurde. Eines hat dieser Abend gezeigt: Die Anwohner der HafenCity nutzen gerne Foren wie das HafenCity Forum, um sich einzubringen.

Katrin Wiemefeld

Info: Das 3. HafenCity Forum wird Ende März 2020 stattfinden. **„Drei Fragen an Prof. Jürgen Bruns-Berentelg auf der folgenden Seite 13“**



Experten auf dem 2. HafenCity Forum: Wolfgang Weisbrod-Weber, Netzwerk HafenCity e.V.; Tina Wagner, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) und Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, Geschäftsführer der HafenCity Hamburg GmbH. v.l.n.r.)



3 FRAGEN AN...

PROF. JÜRGEN BRUNS-BERENTELG

über Tempo 30, 2-spürige Verkehrsführung und Feinstaubbelastung in der HafenCity

1 Herr Bruns-Berentelg, auf dem 2. HafenCity Forum Ende November hat das Netzwerk HafenCity e.V. durch sein Vorstandsmitglied Wolfgang Weisbrod-Weber gefordert, die gesamte HafenCity zur Tempo-30-Zone zu erklären, um die Lärm- und Schadstoffbelastungen zu senken. Was sagen Sie dazu? An vielen Stellen in der HafenCity kann eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h eingeführt und damit auch der Lärm für die Bewohner und Besucher reduziert werden. Ob das überall möglich ist, muss noch eingehend analysiert werden. Zudem ist die Frage des LKW-Verkehrs (außer mit Ausnahme genehmigung) eine weitere Thematik der Lärmreduktion.

2 Nicht neu, aber noch einmal wurde nachdrücklich gefordert – und vom Publikum mit viel Beifall unterstützt –, dass „alle“ 4-spürigen-Straßen der HafenCity in 2-spürige zurückgebaut werden sollen, um die Lärm- und Schadstoffbelastungen zu senken. Wie es in der Versmannstraße für fünf Jahre als Test kommen wird. Realistisch oder träumerische Utopie? Mit dem auf fünf Jahre angelegten Experiment der zweispürigen Versmannstraße hat man auch eine verkehrliche Setzung für die nachfolgenden Straßen vorgenommen, so dass die positiven Effekte z.B. auch den Bewohnern der Shanghaiallee zugutekommen. Die Bewohner müssen sich für alle darüber hinaus gehenden Fragen in der weiteren Konsensbildung beteiligen. Wir müssen abwägen, wieviel Verkehr wir in der inneren Stadt wollen und dabei gleichzeitig die Erreichbarkeit sichern.

3 Sie haben beim 2. HafenCity Forum eingeräumt, dass das Quartier bei der Lärm- und Schadstoffbelastung auch vom Wasser, vom Hafen her unter EU- und Hamburger Klimazielen an Belastungsgrenzen heranreicht. Wie will die HafenCity Hamburg GmbH gegensteuern? Die HafenCity Hamburg GmbH kann als Gesellschaft leider relativ wenig dazu beitragen. Jedoch hat der Senat erst kürzlich einen Ausbau der Landstromversorgung für Schiffe beschlossen, wonach das Angebot auf alle Kreuzfahrterminals ausgeweitet werden soll. Zudem ist vorgesehen, bis 2022 insgesamt acht Anschlusspunkte für Containerschiffe einzurichten. Auch die Elektrifizierung der HVV-Busflotte in den kommenden zehn Jahren sowie die Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs insgesamt sind eindeutige Rahmenseetzungen für die Umwelt der HafenCity. Wir tragen dazu beispielsweise durch die Ladeinfrastrukturen in den Gebäuden bei. Dadurch werden die Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastungen in der HafenCity nicht nur nicht weiter steigen, sondern tatsächlich sogar sinken können.

Wolfgang Timpe

Prof. Jürgen Bruns-Berentelg ist Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH.



Angeln in der HafenCity: Das Jiggen, die Technik beim Zanderangeln, den Köder ständig in Bewegung zu halten, hat schon fast etwas Meditatives.

Urban Fishing in der HafenCity

Von Jörg Munzinger

Hafenbecken und Flote mit Kaimauern und Brücken prägen das maritime Stadtbild von HafenCity und Speicherstadt. Es gibt viele Gründe, die HafenCity zu besuchen, um die attraktive Lage am Wasser zu genießen. Für Streetfishing, so heißt das Angeln in den Großstädten, gibt es keinen besseren Ort. Streetfishing stammt ursprünglich aus Paris und ist auch in Amsterdam und Berlin sehr beliebt. Angeln ist wieder hip und der neue Trend vom Angeln in der Stadt hat wenig mit dem traditionellen Fischen zu tun. Ein traditionelles Naturerlebnis ist großstadtauglich geworden. Bei Wind und Wetter laufen junge Streetfisher durch die Stadt auf der Suche nach den spannenden Stellen, um die Angel auszuwerfen und Jagd auf frischen Fisch zu machen.

Urban Fishing schafft Respekt vor Natur und Tierwelt in einer urbanen Kulisse. Mitten in der Großstadt gibt es ein „Outdoor-Erlebnis“, wie man es sonst nur in der Natur weit außerhalb der Stadt erwartet. Für den gestressten Großstädter ist Streetfishing der perfekte Ausgleich in einer hektischen, rastlosen Zeit. Das Jiggen, die Technik beim Zanderangeln, den Köder ständig in Bewegung zu halten, hat schon fast etwas Meditatives.

Wer viel Zeit an den Kaimauern verbringt, wird verwöhnt mit besonderen Blicken auf den Hafen und Hamburgs Stadtsilhouette. Lichtstimmungen und Jahreszeiten lassen sich bewusst wahrnehmen. Dies ist ideal für eine Auszeit, mit der Angel in der Hand nach der Arbeit am Wasser einfach abzuschalten. Wer Zeit am Wasser verbringt, kann viel Kraft schöpfen, denn Wasser ist in Bewegung und strahlt viel Energie aus. Angeln ist archaisch und hat etwas mit Jagdfieber zu tun. Es schafft Respekt vor Natur und Tierwelt. Dies alles lässt sich erleben vor einer künstlichen, urbanen Kulisse wie der HafenCity.

JÖRG MUNZINGER schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafeocity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der HafenCity. Seine Leidenschaften sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der HafenCity.

SILVESTER

von 17:00 – 22:00 Uhr geöffnet

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626, Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de



Mut zu Kontrasten und einer plakativen Außenfassade im „Piano“-Gebäude mit der Erdgeschossnutzung durch einen Klavierbauer: Auf den Baufeldern 84a-c ist es gelungen, „diesen nicht ganz kleinen Block spannungsreich zu gliedern“.

Feines Crescendo

Der Baakenhafen setzt mit „Opus84“ dem zurückhaltenden HafenCity-Backstein-Look jetzt mal eine mutige „Piano“-Optik Londoner Architekten entgegen

Es war ja die Nutzung des Erdgeschoss' durch den Klavierbauer Steinway & Sons vorgegeben. Dadurch kam sehr schnell die inhaltliche Beschäftigung mit dem Thema schwarz-weiß. Dann ergab sich schon zügig der Gedanke, dass wir die Baukörper unterteilen wollten. So haben wir dann in Anlehnung an den Schwarz-weiß-Kontrast vom Klavier auch die Baukörper farblich schwarz-weiß gegeneinander abgesetzt“, sagt die Hamburger Architektin Anne Schröder (siehe Interview rechts), die im Londoner Büro von Fletcher Priest Architects arbeitet und den Siegerentwurf „Piano“ für das Baufeld 84b im Baakenhafen präsentierte.

Damit setzt das Baakenhafen-Quartier mit „Opus84“, den drei Baufeldern 84a-c, den hanseatisch zurückhaltenden Backsteinbauten der HafenCity ein feines Crescendo entgegen: mutig, ästhetisch kräftig und mit einer edlen Außenfassadenstruktur. „Im Quartier Baakenhafen wird sich die HafenCity als sozial vielfältiges und im besten Sinne emanzipa-



„OPUS 84“-Präsentation der Siegerentwürfe für die Baufelder 84a-c im Kesselhaus: DFZ Architekten, Hamburg (84a); Fletcher Priest Architects, London (84b); bof architecten, bücking, ostrop und flemming partnerschaft mbb, Hamburg (84c).

torisches Stadtquartier zeigen. Ein sehr gutes Beispiel dafür ist das Projekt „Opus 84“. Den Bauherren ist es gelungen“, so Jürgen Bruns-Berentelg von der HafenCity Hamburg GmbH, „mit einer hervorragenden Mischung an Wohnkonzepten und nachbarschaftlichen Angeboten einen Mehrwert für die gesamte HafenCity zu schaffen. Diese anspruchsvolle Mischung spiegelt sich auch in den hochwertigen und kreativen Architekturwürfen wider.“

Am nördlichen Baakenhafen-Ufer, des größten Hafengebiedes der HafenCity, wird auf circa 27.500 qm Geschossfläche ein gemischter Stadtblock entstehen: „Opus 84“ vereint vielfältige Wohnangebote mit Flächen für Co-Working, Musik und Sport sowie mit hochwertigen kulturellen und kulinarischen Angeboten für die Nachbarschaft – und für ganz Hamburg und Umgebung. Die renommierte Loki-Schmidt-Stiftung wird hier mit ihrer Geschäftsstelle und einer Dauerausstellung einziehen. Die Bauherren Patrizia AG und die Baugenossenschaft Hamburger

Wohnen eG haben in Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Amigo und in Absprache mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen und der HafenCity Hamburg GmbH einen sogenannten hochbaulichen Realisierungswettbewerb ausgeschrieben, zu dem 20 Architekturbüros aus dem In- und Ausland eingeladen waren. Aus diesem sind zwei Hamburger Architekturbüros, DFZ Architekten (Baufeld 84a) und bof architecten, bücking, ostrop und flemming partnerschaft mbb (Baufeld 84c), und das Londoner Architekturbüro Fletcher Priest Architects (Baufeld 84b) als Sieger hervorgegangen.

Das bunt gemischte innerstädtische Bauvorhaben mit insgesamt rund 250 Wohnungen passt sehr gut in das sozial und kulturell überaus vielfältig geprägte Quartier Baakenhafen. Auf dem Baufeld 84a plant die Patrizia AG Wohnungen für Familien im Sinne einer „vertikalen Siedlung“ – kompakt, kleinteilig und individuell.

Auch findet sich hier im Erd- und Wartgeschoss mit Zugang zur Promenade die mögliche neue Geschäftsstelle der Loki-Schmidt-Stiftung samt Ausstellungsbereich zum Thema Naturschutz in Hamburg sowie für wechselnde Ausstellungen. Entlang der Versmannstraße werden in den Obergeschossen auf rund 5.300 Quadratmetern geförderte Wohnungen entstehen. Im Erdgeschoss bieten Co-Working-Flächen den zukünftigen Nutzern ein breites Angebot an unterschiedlichen und flexiblen Raum- und Arbeitssituationen.

Auf dem Baufeld 84b, ebenfalls von der Patrizia AG geplant, entstehen entlang der Versmannstraße auf ca. 2.800 Quadratmeter Wohnungen im Bereich Co-Living, die die richtige Wohnform für junge Starter im frei finanzierten Segment darstellen. Die Besonderheit für dieses Projekt ist die Nähe zum Co-Working-Bereich im Erdgeschoss des Gebäudeblocks. Wohnen und Arbeiten sollen hier eng verknüpft werden.

Auf der Nordostseite werden im Obergeschoss auf ca. 2.700 qm weitere geförderte Wohnungen realisiert. In den beiden südlich gelegenen Gebäudeteilen entstehen insgesamt ca. 6.900 qm freifinanzierte Wohnungen. Ein geplantes Musikfachgeschäft sowie eine



»Im östlichsten Baufeld am Nordufer des Baakenhafens wird ein sehr anspruchsvoller Mix aus unterschiedlichen Wohnkonzepten, Arbeitsräumen und Angeboten nicht nur für die Nachbarschaft umgesetzt.«

Dieter Polkowski, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung

hochwertige Gastronomie mit Ausrichtung zum Liselotte-von-Rantzau-Platz und eine Gastronomie mit Kulturangebot im Wartgeschoss sollen Raum für kulinarische und kulturelle Genüsse bieten.

Auf dem Baufeld 84c leistet die Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG mit der Baugenossenschaft Amigo einen besonderen Beitrag zu einer vielfältigen Nachbarschaft mit einem aktiven Zusammenleben. Amigo wird dort im Sinne einer Mehrgenerationengemeinschaft zusammenleben. Der Anspruch eines ausgeprägten Gemeinschafts- und Nachhaltigkeitgedankens soll sich in einer anpassungsfähigen Architektur äußern.

Mit der „QuarterPipe“ erhält die Baugenossenschaft nicht nur einen Gemeinschaftsraum für ihre gemeinschaftlichen Aktivitäten, sie stellt diesen auch

der Nachbarschaft und der Öffentlichkeit zum Skaten sowie für Kulturveranstaltungen zur Verfügung – ein besonderer Beitrag zur (Jugend-)Kultur einer lebendigen und lebenswerten Nachbarschaft und urbanen Lebendigkeit in der östlichen HafenCity.

Für Simon Querndt, Director Real Estate Development Hamburg, und den Bauherrn Patrizia AG, ist es eine Premiere in der HafenCity. „Wir freuen uns sehr auf unser erstes Entwicklungsprojekt in der HafenCity und hoffen damit einen positiven Beitrag für das Quartier Baakenhafen leisten zu können. Mit dem Verzicht auf Eigentumswohnungen und einen Umwandlungsverzicht von 30 Jahren auf den freifinanzierten Wohnungsbau möchten wir ebenso einen Beitrag für den Mietwohnungsmarkt in Hamburg leisten.“

Auch Sönke Selk, Vorstand, Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG, ist von den Arbeiten überzeugt. „Dem Team von bof architecten ist es am besten gelungen, die unterschiedlichen Anforderungen an gemeinschaftlichen Möglichkeiten des Zusammenlebens mit dem Wunsch, auch Privatsphäre leben zu können, in Einklang zu bringen. Darüber hinaus bieten die funktionalen und förderfähigen Grundrisse den zukünftigen Bewohnern der Baugenossenschaft „Amigo“ ein hohes Maß an Flexibilität in der Belegung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensentwürfe.“

Für Dieter Polkowski von der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung, zeigen die drei ausgewählten Siegerentwürfe für „Opus84“ einen kreativen und „anspruchsvollen Mix“: „Die Nutzungen im Erdgeschoss und auch im Wartgeschoss werden zur Belebung und Aufenthaltsqualität der Promenade, der östlich und westlich gelegenen Plätze und der Versmannstraße beitragen. Den Architekten ist es in hervorragender Weise gelungen, diesen nicht ganz kleinen Block spannungsreich zu gliedern und den unterschiedlichen Nutzungsbausteinen Ausdruck zu verleihen. Auch zur verkehrsreichen Versmannstraße erhält der Gebäudekomplex ein Gesicht und nicht nur eine flache Rückseite.“

Wolfgang Timpe



6 FRAGEN AN...

ANNE SCHRÖDER

über ihre Heimat Hamburg, das „Piano“-Team und Architekten-Träume

1 Frau Schröder, wie ist es in Ihrem Büro zum Siegerentwurf „Piano“ gekommen, wie füllen Architekten ein weißes Blatt Papier? Meine Kollegen im Londoner Büro haben sich erstmal intensiv mit der Stadt Hamburg und der HafenCity beschäftigt. Das musste ich als Hamburgerin eher weniger. Ferner war ja die Nutzung des Erdgeschoss' durch den Klavierbauer Steinway & Sons vorgegeben. Dadurch kam sehr schnell die inhaltliche Beschäftigung mit dem Thema schwarz-weiß. Dann ergab sich schon zügig der Gedanke, dass wir die Baukörper unterteilen wollten. So haben wir dann in Anlehnung an den Schwarz-weiß-Kontrast vom Klavier auch die Baukörper farblich schwarz-weiß gegeneinander abgesetzt.

2 Hatten Sie Sorge, dass der Backstein-orientierte, hanseatische Auftraggeber das nicht zu poppig, zu laut fand? Das hanseatische Understatement ist meinen britischen Architektenkollegen schwer zu vermitteln (lacht herzlich). Um zu gewinnen, braucht es auch Glück. Natürlich möchte man mit seinen Entwürfen herausstechen und muss deswegen etwas plakativer arbeiten. Wenn man sich jedoch unseren Entwurf genau anschaut, sieht man schnell fest, dass die Herausforderungen dieses vielfältigen Baufelds mit den Lärmbelastungen auch baulich interessant gelöst sind.

3 Architektenidee und Bauausführung verlaufen oft kompliziert. Wird das „Piano“ schwarz-weiß gebaut und wird wie bei Ihrem Entwurf „Piano“ draufstehen? Die Unterteilung in zwei Baukörper und die Schwarz-weiß-Idee als kontrastreiche Fassadenspannung sind das Herzstück unseres Entwurfs. Ob dann auch noch wie in unseren Entwürfen Piano draufstehen wird, weiß man heute nicht.

4 Was war für Sie als Hamburgerin ihre persönliche Piano-Idee und wie erkennt die ein flancierender HafenCity-Anwohner? Piano will eine abwechslungsreiche Gestaltung zu einer dicht befahrenen Straße hin verwirklichen – nicht einfach eine schallisolierende, langweilige Fassade.

5 Was sagen Sie als Architektin zur heutigen HafenCity? Die HafenCity empfand ich immer schon als spannendes Projekt und habe es aus dem ferneren London genau beobachtet und bei meinen Hamburg-Besuchen auch vorbei geschaut. Die HafenCity ist einzigartig in Europa und gerade das Baakenhafen-Quartier, an dem wir jetzt mitwirken dürfen, wird sich zu einem spannenden Stadtteil entwickeln. Für mich ist heute schon der Baakenpark voll gelungen und auch bei schlechtem Wetter gut besucht.

6 Als Architektin beschäftigt man sich immer auch mit Zukunft. Welchen Traum möchten Sie gerne in der HafenCity verwirklichen? Ich bin mit dem Piano-Gebäude, das wir als Fletcher, Priest, Architects verwirklichen, komplett glücklich. Darüber hinaus hätte ich gerne bei der Arbeit an dem Elbtower mitgewirkt, der ja ein zweiter Leuchtturm der HafenCity werden wird. Neben der Elbphilharmonie wird es das zweite spektakuläre Gebäude werden. Aber noch mal: Das Schönste ist, ein tolles Wohngebäude für Menschen und Familien zu entwerfen und zu bauen. Das ist Architekten-Glück.

Das Gespräch führte Wolfgang Timpe

Anne Schröder (39) ist Architektin, Associate und Teammitglied „Piano“ bei Fletcher Priest Architects, London / England.

DATA2000 GmbH / FotoData GmbH

- Beratung & Gestaltung
- Drucke & Kopien
- div. Bindungen
- Visitenkarten
- Broschüren
- Flyer

COPYSHOP
Fotoarbeiten

- Scans
- Plakate
- Fotodrucke
- Kaschierungen
- Bildbearbeitung
- Großformatdrucke

Willy-Brandt-Straße 51 • 20457 Hamburg • 040 / 226319-460 • copyshop@data2000.de



Erläuterten die Jury-Entscheidung der sechs ausgewählten Architekten- und Landschaftsplaner-Büros für den Grasbrook-Prozess: Jürgen Bruns-Berentelg von der Hafencity Hamburg GmbH und Franz-Josef Höing, Hamburgs Oberbaudirektor (r.).

Kreative Büros

Projekt Grasbrook Drei Landschafts- und Architekten-Teams entwickeln finale Konzepte für den neuen Stadtteil

Was für ein faszinierendes Geschenk für Städteplaner, Städtebauer und Landschaftsplaner. Auf 68 Hektar Land- und Wasserflächen sollen auf dem neuen Stadtteil Grasbrook 3.000 neue Wohnungen entstehen, davon ein Drittel öffentlich gefördert, und circa 20 Prozent sind für Baugemeinschaften eingeplant. Darüber hinaus sollen rund 16.000 Arbeitsplätze entstehen. Hamburg wächst – und die Hafencity bekommt auf der anderen Seite der Elbe neue Norderelbe-Nachbarn.

Damit das ökologisch nachhaltig, zukunftsorientiert und mit Bürgerbeteiligung passieren kann, haben sich die Verantwortlichen der Hafencity Hamburg GmbH und der beiden Behörden für Stadtentwicklung und Wohnen sowie

Umwelt und Energie dazu entschlossen, das Ausschreibungsverfahren erstmalig auf neue Füße zu stellen.

„Büros mit europaweiter Reputation erfüllen unsere hohen Ansprüche.“

In einem sogenannten „Wettbewerblichen Dialog Städtebau und Freiraum“ konnten und können sich interessierte Hamburger und besonders Nachbarn von der Veddel einbringen und sechs Architekten- und sechs Landschaftsplanungsbüros präsentierten Anfang Dezember in einer „Bürgerblick“-Veranstaltung im Hamburg Cruise Center Hafencity in einem mehrstündigen Werkstatt-Austausch mit 350 Hamburgern, Kreativen und den Entscheidungsträgern der Stadt ihre zwölf Konzeptideen.

Am darauffolgenden Tag wählte eine 24-köpfige Jury unter Vorsitz des Architekten Prof. Matthias Sauerbruch aus Berlin (siehe Interview rechts) die finalen drei Architekten- und drei Landschaftsplaner-Büros aus, die nun bis April 2020 ihre eigenen Entwürfe auf Grund des Feedbacks von Bürgern und Experten feinjustieren. Neu ist, dass die Jury drei Arbeitsgemeinschaften aus je einem Architektur- und Landschaftsbüro zusammengeführt hat, damit sie ihre jeweils ähnlichen Gedanken und Konzeptideen gemeinsam analysieren und gemeinsam neue Ideen und Lösungen finden – auch für die Kritik von Bürgern und Experten aus der „Bürgerblick“-Werkstatt wie auch den Jurymitgliedern. Der „Wettbewerbliche Dialog“ will von einander unabhängige

Architekten und Landschaftsplaner durch die Arbeitsgemeinschaftsidee gezielt herausfordern. Motto: Mach die Besten noch fitter und kreativer.

„Wir freuen uns, dass es bei diesem erstmaligen Bürgerbeteiligungs- und Planungsprozess mit Büros von europaweiter Reputation und unserem hohen internationalen Anspruch zu spannenden Zwischenergebnissen gekommen ist“, so Jürgen Bruns-Berentelg, Chef der Hafencity Hamburg GmbH. Allen ist wichtig, dass noch keine Entscheidungen für Büros oder zum Bauen gefällt wurden.

„Ich freue mich, mit wie viel Kreativität der Standort neu gedacht wird.“

„Alle sind extrem offen und neugierig, wie ein neuer Stadtteil an der Elbe aussehen kann und ich freue mich, mit wie viel Kreativität dieser besondere Standort neu gedacht wird“, bilanziert Hamburgs Oberbaudirektor Franz-Josef Höing.

Unter den auserwählten Büros findet sich das Who is Who der europäischen Architekten- und Landschaftsplaner-Szene. Die drei ausgewählten Planungsteams aus den Bereichen Städtebau (Architekten) und Freiraum (Landschaftsplaner) sind: die Elbphilharmonie-Planer Herzog & de Meuron aus Basel mit VOGT Landschaftsarchitekten aus Zürich; ADEPT ApS aus Kopenhagen mit Studio Vulkan Landschaftsarchitektur aus Zürich; sowie das Büro Mandaworks AB aus Stockholm mit Karren Brands RB aus Hilversum.

Markennamen innovativer Stadtteilkonzepte, die Oberbaudirektor Höings Wunsch erfüllen könnten. „Wir wollen mutig sein und uns nicht zu früh auf ein Konzept festlegen.“

Wolfgang Timpe

Info

• Vom 4. bis 10. Dezember 2019 läuft eine Online-Beteiligung für interessierte Bürger, bei der die sechs Entwürfe kommentiert werden können: www.hamburg.de/grasbrook

• Bis zum 5. Januar 2020 werden zudem alle Modelle im Infocenter Kesselhaus (Am Sandtorkai 30, Di bis So 10-18 Uhr) ausgestellt.

• Am 25. Januar 2020 findet die nächste öffentliche Veranstaltung im Cruise Center Hafencity statt. Infos auf www.grasbrook.de

Siehe auch Seite 18 »



3 FRAGEN AN...

PROF. MATTHIAS SAUERBRUCH

über Teambuilding, Städtebau und Landschaftsplanung

1 Herr Sauerbruch, es wurden zwölf Konzeptideen für den neuen Stadtteil Grasbrook vorgestellt und die Jury unter Ihrem Vorsitz hat sechs Büros ausgewählt, die die Arbeit vorantreiben sollen. Was ist Ihr handwerklicher Eindruck? Die Kollegen haben uns zwölf super ausgearbeitete Entwürfe und ihre Ideen dazu präsentiert. Die jetzt getroffene Auswahl von drei Landschaftsplaner- und drei Architekten-Büros ist vielversprechend, weil jeder Entwurf für sich ausgesprochen ungewöhnlich ist. Ich verspreche mir jede Menge neuer weiterer überraschender Ideen dadurch, dass wir jeweils ein Landschaftsplaner mit einem Architektenteam zusammengebracht haben. Das ist ein komplett neuer, einzigartiger Prozess. Das ist europaweit eine ganz neue Herangehensweise an Stadtplanung, Städtebau und Landschaftsplanung. Einfach spannend. Gemessen an den Ergebnissen der ersten Runde hat sich bestätigt, dass das ein hoffnungsvolles neues Verfahren ist. Ich bin begeistert vom Stand der Dinge und freue mich auf das, was noch kommt.

2 Es gibt zwei Linien: Eine schirmt die Ostseite von Grasbrook und Veddel Richtung Bahnstrecke und Verkehrslärm mit hohen Häusern ab; in anderen haben das Grüne, das Wasser und öffentliche Orte Vorfahrt. Wie sehen Sie es? Wir haben jetzt drei Teams zusammengebunden, die jeweils ähnlich denken und daraus ihre Konzepte verfolgen. Der Hauptunterschied ist einerseits die Konzentration aufs Wasser Richtung Moldau- und Saalehafen und andererseits eine Konzentration aufs Land, indem noch einmal eine große Freifläche auf dem Land geschaffen wird. Diese Positionen bleiben erhalten in den jeweiligen Teams, doch es sollen die wesentlichen Anmerkungen der Bürger wie auch der Jurymitglieder zu neuen Ideen führen.

3 Stimmt mein Eindruck, dass Herzog & de Meuron als einzige radikal neue Flächen auf dem Grasbrook schaffen? Sie setzen die vorhandenen Wasserflächen nicht für öffentliche Räume ein, sondern sie eröffnen neue Räume mit neu gestalteten Wasser- und Parkräumen. Das ist ein deutlicher Unterschied zu anderen. Der Grasbrook hat ein unglaubliches Potenzial.

Das Gespräch führte Wolfgang Timpe

Prof. Matthias Sauerbruch ist deutscher Architekt, Stadtplaner und Hochschullehrer. Der 63-Jährige gründete 1989 das Büro Sauerbruch Hutton für Architektur, Städtebau und Gestaltung in London, Sitz heute Berlin. Sauerbruch ist Vorsitzender des Preisgerichts für den Wettbewerblichen Dialog Städtebau und Freiraum für den neuen Stadtteil Grasbrook.

Mitten in der Hafencity...

...finden Sie Ihre Betriebsärzte für die gesetzeskonforme Betreuung Ihrer Firma, Ihres Betriebes, Ihrer Niederlassung, Ihres Ladens, Ihres Restaurants, usw.

Wir beraten, untersuchen, bescheinigen und unterstützen bei der Erfüllung aller gesetzlichen Arbeitsschutzvorschriften wie zum Beispiel Gefährdungsbeurteilung.

Unsere Spezialitäten:

- Reedereien und Hafengebäude aller Arten
- Büroarbeitsplätze
- Vorbereitung von Auslandsdienstreisen einschließlich sämtlicher Impfungen

Wir führen auch eine **internistische Hausarztpraxis** (Privat und alle Kassen)

Ihre Fachärzte für Arbeitsmedizin
Dr. med. Clara C. Schlaich, MPH & Dr. med. Karl P. Faesecke
in der Shanghaiallee 15 – 17, 204517 Hamburg
Anmeldung unter 040 33 48 42 12 oder bei „schlaichpartner.de“



Die HHLA setzt auf nachhaltige Technik als Wettbewerbsvorteil: Der Container Terminal Altenwerder (CTA) ist als weltweit erster klimaneutraler Containerterminal zertifiziert.

© Thomas Hampel

Grün löschen

Balanced Logistics: Die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) will bis zum Jahr 2040 komplett klimaneutral sein

Wenn der Hamburger Hafen hustet, leidet die Elbmetropole unter schwerster Grippe. Das gilt für die wirtschaftliche Kraft Hamburgs ebenso wie für die Klimaziele der Freien und Hansestadt, die auch die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) in die Offensive bewegen. Die HHLA plant weitere Anstrengungen für mehr Klimaschutz und Ressourcenschonung. Bis zum Jahr 2040 soll der gesamte Konzern klimaneutral sein. Die bisher bereits begonnene Nachhaltigkeitsstrategie mit Ökostrom zum Beispiel beim Container Terminal Altenwerder (CTA) soll künftig unter der Marke „Balanced Logistics“ umgesetzt werden. Neben den wirtschaftlichen Zielen will man auch soziale und ökologische Verantwortung übernehmen.

„Die Menschen in Hamburg können sich auf die HHLA verlassen. Wir sind uns unserer Verantwortung für den Klimaschutz sehr bewusst und setzen deshalb konkrete Maßnahmen für einen effizienten und nachhaltigeren Containerumschlag

sowie klimafreundliche Transportketten um“, so Angela Titzrath, Vorstandsvorsitzender der HHLA. „Ungeachtet der Dynamik, die die aktuelle Klimaschutzdebatte derzeit entfaltet“, so Titzrath weiter, „unternimmt die HHLA bereits seit vielen Jahren große Anstrengungen, um die Energieeffizienz ihrer Prozesse zu steigern, Ressourcen zu schonen und Emissionen konsequent zu reduzieren. So haben wir unser selbstgestecktes Ziel einer Senkung der CO²-Emissionen je umschlagten Container um mindestens 30 Prozent bis 2020 im vergangenen Jahr bereits vorzeitig erreicht. Nun stecken wir uns neue Ziele. Wir arbeiten daran, unsere absoluten CO²-Emissionen bis 2030 gegenüber dem Jahr 2018 zu halbieren. Bis 2040 soll der gesamte HHLA-Konzern klimaneutral sein.“

Frühzeitige Investitionen in klimaschonende Technologien sorgen für Akzeptanz. Für die HHLA steht grünes Löschen und umweltorientierter Weitertransport (siehe Kasten rechts) auch deshalb auf

der Unternehmensagenda, weil man intelligente, nachhaltige Lösungen als Chance für neue Geschäftsmodelle und steigende Wertschöpfung begreift.



HHLA-Vorstandsvorsitzende Angela Titzrath: „Wir setzen konkrete Maßnahmen für einen effizienten und nachhaltigeren Containerumschlag sowie klimafreundliche Transportketten von der Kaikante bis ins Hinterland um.“

© HHLA / NELE MARTENSEN

„Wer frühzeitig in innovative, klimaschonende Technologien investiert“, so die HHLA-Chefin, „hat schneller tragfähige Resultate, die bei Shareholdern,

Kunden, Mitarbeitern und in der Gesellschaft gleichermaßen Akzeptanz finden.“ Dabei müsse man sich auch neuen Technologien ohne Vorbehalte annähern, um die Herausforderungen der Zukunft konsequent anzugehen.

„Nur als wettbewerbsfähiges Unternehmen können wir investieren.“

Das neue Leitmotiv „Balanced Logistics“ will diese HHLA-Haltung in den Vordergrund der Kommunikation rücken. „Balanced Logistics“ bedeutet für uns, ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Erfolg, guten Arbeitsbedingungen, gesellschaftlicher Verantwortung und dem Umwelt- und Klimaschutz zu finden“, erklärte Titzrath Anfang Dezember auf einer Pressekonferenz in Hamburg. „Denn nur als erfolgreiches und wettbewerbsfähiges Unternehmen haben wir die Mittel und Möglichkeiten“, so Titzrath, „nachhaltig in unsere Mitarbeiter zu investieren und unserer Verpflichtung für Gesellschaft und Umwelt nachzukommen.“ *Maria Bitter*

Info:

HHLA Container Terminal Altenwerder (CTA): Der CTA in Hamburg ist die weltweit erste, zertifizierte klimaneutrale Umschlaganlage für Container. Der Betrieb erfolgt überwiegend elektrifiziert mit Ökostrom. Terminalprozesse, die heute noch CO₂-Emissionen verursachen, werden sukzessive auf elektrifizierte Betriebe umgestellt beziehungsweise die Umstellung wird erprobt. Verbleibende CO₂-Emissionen kompensiert die HHLA durch klimafreundliche Projekte. Dazu gehören: Aufforstung von Regenwald in Panama, Windkraftanlagen in Indien und Reibungsarme Antifouling-Schiffsfarben.

Stückzahlen: Die Containerbrücken be- und entladen jährlich mehr als 500 große sowie rund 1.600 kleinere Containerschiffe, sogenannte Feeder. Hinzu kommen dann ferner mehr als 1.000 Binnenschiffe im Jahr.

Wasserseitiger Umschlag: An der 1.400 Meter langen Wasserseite laden und löschen 14 eölektrische Containerbrücken – jede rund 2.000 Tonnen schwer – Container in oder aus Schiffen an den vier Liegeplätzen des Container terminals Altenwerder (CTA). Die Kräne arbeiten vollständig mit Ökostrom.

www.hhla.de



350 Hamburger nahmen an der ersten „Bürgerblick“-Workstatt mit zwölf Architekten und Landschaftsplanern teil und diskutierten deren Entwürfe.

Stadtteil lernen

Projekt Grasbrook Große Beteiligung am „Bürgerblick“-Workshop

Am 2. Dezember, es ist schon dunkel, strömen trotz Nieselregens am späten Nachmittag jede Menge Menschen ins Cruise Center HafenCity. Es ist kein Shopping- oder Musikevent, das rund 500 Gäste in die große Halle lockt, sondern ein scheinbar unaufregender Termin: Die Stadtentwicklungsbehörde und die HafenCity Hamburg GmbH haben zum „Bürgerblick“ eingeladen, eine weitere Veranstaltung zum neuen Stadtteil Grasbrook. Der wettbewerbliche Dialog geht in die zweite Phase.

Rückblick: 2017 begannen die Planungen für das Gebiet vis-à-vis des Baakenhafensquartiers, das bislang ein abgeschottetes Hafengelände ist. Dort soll mit dem Grasbrook ein Stadtteil entstehen mit rund 3000 Wohnungen, 16000 Arbeitsplätzen, sozialer und kultureller Infrastruktur.

Nach Analysen und Bestandsaufnahmen sowie Bürgerbeteiligungen machten sich zwölf nationale und internationale Architektur- und Landschaftsplanungsbüros an die Arbeit, darunter Herzog & de Meuron aus Basel, ADEPT aus Kopenhagen und aus Hamburg WES Landschaftsarchitektur. Seit September beschäftigen

sie sich mit dem Grasbrook, ihre Ideen stellen sie an diesem Dezemberabend vor. Am folgenden Tag wird eine Jury aus den zwölf die sechs vielversprechendsten Entwürfe auswählen, je drei von Architekten und Landschaftsplanern, die als Teams bis Anfang April 2020 weiterarbeiten dürfen.

Flott geht es voran, es ist beileibe kein dröger Termin. In einer kurzen Begrüßungsansprache fordert Stadtentwicklungsplanerin Dorothee Stapelfeld alle Bürger auf, sich bis zum April weiter einzubringen und betont: „Das Beteiligungsverfahren ist ein ernst gemeintes Angebot.“

Wo bekommen die Jugendlichen ihre Freiräume.

Jürgen Bruns-Berentelg, Geschäftsführer der HafenCity GmbH, skizziert die Aufgabenstellungen, die die zwölf Planungsbüros beachten mussten und erklärt: „Außer der U-Bahn-Anbindung soll der Stadtteil die Stadt Hamburg nichts kosten.“ Dann geht's los: Zehn Minuten bekommt jedes Team, um seinen Entwurf zu präsentieren weitere fünf Minuten, um Fragen an edem Publikum zu beantworten. Der Moderator steht mit der Stoppuhr hinter dem

Podium. Während die meisten Besucher auf Stühlen sitzend die Präsentationen verfolgen, gehen einige herum und schauen sich die zwölf Modelle für den Grasbrook an, die auf großen Tischen im kleinen Maßstab nachgebaut zu sehen sind.

Dabei ist auch Ursula Richenberger, die Projektleiterin für das Deutsche Hafenumuseum. Sie will sehen, wo ihr künftiges Haus bei den verschiedenen Entwürfen stehen soll. Ein Planer hat es quasi versenkt, was Richenberger nicht gefällt, andere stellen es zentral auf. „Ich wünsche mir, dass das Hafenumuseum sichtbar ist und ein Ort wird, der rund um die Uhr belebt ist“, sagt Richenberger.

Ein anderer Betrachter wohnt selbst in der HafenCity und verfolgt den Prozess mit Spannung. „Ich finde, der Grasbrook muss besiedelt werden. Aber ich fürchte, dass auf der Veddel Verdrängung stattfinden wird. Das darf nicht passieren!“, so der Mittschziger. Aus dem Stadtteil Hamm ist ein Paar gekommen. Stadtentwicklung sei ihr Hobby, auf Reisen guckten sie sich stets Neubaugebiete an, erklärt der Mittvierziger mit grauem Zopf. Seine Frau fragt sich, wo die Jugendlichen auf dem

Grasbrook ihre Freiräume bekommen werden. Viel Platz haben alle Teams an oder auf dem Wasser eingeplant. Und sie guckten nach der Vergangenheit, der Hafengeschichte des Grasbrook. Während einige Architekturbüros mitunter streng planen, gehen die Landschaftsplaner fantasievoller ans Werk. Sie lassen Fläche unversiegelt, spielen mit den Wörtern „Gras“ und „Brook“ und säen Gräser.

Manche schwärmen von der tollen Lage des Viertels am Wasser, wogegen ein Landschaftsplaner nüchtern konstatiert: „Wir müssen feststellen, dass es auf dem Grasbrook zieht wie Hecht-suppe und das Elbwasser nicht blau, sondern grau ist.“ Doch gerade dieser Planer legt ein einfühlsames Konzept vor. Einige Architekten widmen sich leidenschaftlich der Frage nach moderner Mobilität und geben dem Autoverkehr „the lowest part“. Andere antworten mit unterirdischen Parkhäusern und ziehen Mauern aus Hochhäusern am Saalhafen und bei den Eisenbahn-Elbbrücken hoch, die wie eine Abschottung zur Veddel anmutet. Am Eingang hatten die Besucher Falblätter in die Hände gedrückt bekommen. Zwölf Spalten mit Platz für

Kommentare finden sich darin, die nun nach dem Präsentationsmarathon ausgefüllt werden. Was gefällt an einem Entwurf, was sollte überarbeitet werden, welche Anregungen gibt es? In den Ecken des Kreuzfahrtterminals sitzen Menschen, beugen sich über die Papiere und schreiben, andere unterhalten sich angeregt. Stadtplanung scheint Spaß zu machen.

Für alle, die nicht vor Ort sein konnten, gibt es bis zum 4. Dezember die Möglichkeit, online zu kommentieren. Bereits Ende Januar müssen die drei Planungsteams ihre städtebaulichen und freiraumplanerischen Konzepte vorstellen. Wieder mit der Möglichkeit für Bürger, Feedbacks zu geben. Stadt und HafenCity Hamburg GmbH meinen es mit den Planungen für den Grasbrook ernst. *Katrin Wienefeld*

Info

• **Vom 4. bis 10. Dezember 2019** läuft eine Online-Beteiligung für interessierte Bürger, bei der die sechs ausgewählten Entwürfe kommentiert werden können: www.hamburg.de/grasbrook

• **Bis zum 5. Januar 2020** werden zudem alle Modelle im Infocenter Kesselhaus (Am Sandtorkai 30, Di bis So 10-18 Uhr) ausgestellt.

• **Am 25. Januar 2020** findet die nächste öffentliche Veranstaltung im Cruise Center HafenCity statt. Infos auf www.grasbrook.de

Siehe auch Seite 16

Politik / Wahlprogramm SPD-Hamburg* Grünes Blinken

Die Themen des SPD-Bürgerschafts-Wahlprogramms sitzen und sind populär: Wohnen, Verkehr, Klimaschutz und Digitalisierung. Dann muss ja aus grünem SPD-Blinken nur noch grünes Realo-Gasgeben werden. Das ambitionierte Programm trägt den Look des 1. Bürgermeisters. Die erste Bilanz der sozialen Wohnungsvorhaben – künftig 4.000 statt 3.000 städtisch geförderte Wohnungen pro Jahr –, die Öko-Hafen-Wirtschaftsoffensive des Peter-Tschentscher-Senats wie auch die Glaubwürdigkeitsüberprüfung für SPD-grüne Umweltbesserungsankündigungen gibt es in rund drei Monaten bei der 22. Bürgerschaftswahl am 23. Februar 2020. Das wird der Lakmestest für die parteiliche Farbenlehre: Weiter grüne Umfrage-Höhenflüge und vorhergesagte Wachablösung der SPD durch die Grünen als stärkste Kraft? Oder doch Hamburger Vertrauen ins solide SPD-Machen? Entscheidend ist die Wahl-Kabine. *WT*



1. SPD-Wahlkämpfer Peter Tschentscher.

Gandhi Bridge Kitchen

ANZEIGE



Sadiki Alhadia, Chefin vom Gandhi Bridge Kitchen, hat das neue Design entworfen.

Das indische Restaurant am Kaiser Kai hat sich fein gemacht: Mit petrolfarbenerm Samt sind die bequemen Stühle und Wandpaneele bezogen, an der Decke hängen dekorative Kronleuchter, die ein warmes Licht geben – selbst entworfenes Design von Geschäftsführerin Sadiki Alhadia, die das Gandhi Bridge Kitchen neu eröffnet hat. Für die authentische Küche sorgt der Koch aus einem 5-Sterne-Hotel in Mumbai. „Er passt die Gerichte aber an Europa an, nicht so scharf, sondern mild und cremig“, berichtet Sadiki.

Eine ihrer Spezialitäten ist das Bhatura-Brot. Das Weizenbrot sieht aus wie ein

Ballon und fällt erst am Tisch noch heiß in sich zusammen. Für Nachbarn und Geschäftsleute gibt es von 12 bis 15 Uhr einen Mittagstisch ab 7,90 Euro, auch vegetarisch, mit Brot, Reis und Saucen. Für den Abend empfiehlt Sadiki Grillspezialitäten, die auf der heißen Gusseisenplatte serviert werden: Hähnchen, Lamm, Garnelen, Gemüse (34,90 Euro). Das Fleisch ist immer bio und halal.

Zu Silvester gibt's eine Überraschung: Um Mitternacht wird am Sandtorkai ein großes Feuerwerksspektakel gezündet, das allen Glück und Erfolg im neuen Jahr bringen soll.

Glänzende Aussichten mit einer Geldanlage in Gold

Gold steht zurzeit wieder hoch im Kurs. Der Preis für das Edelmetall profitiert derzeit von den zunehmenden politischen Verunsicherungen und der anhaltenden Niedrigzinsphase. „Auch unsere Experten bescheinigen dem Goldpreis ein Potenzial bis zu den historischen Höchstständen im Bereich um 1.900 US-Dollar“, sagt Stefan Böttger, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. Wer seine Vermögensanlage breit aufstellen möchte, sollte daher auch Gold berücksichtigen. Historisch betrachtet bietet es Schutz vor Inflation, Finanz- und Währungskrisen. Ein regelmäßiger und zugleich flexibler Vermögensaufbau ist bequem und einfach mit dem Haspa Gold-Sparplan möglich.

„Mit selbst gewählten monatlichen Sparbeträgen ab 50 Euro können Sie Gramm für Gramm ein Goldvermögen aufbauen“, sagt Böttger. Auf Wunsch sind auch einmalige Käufe ab 5.000 Euro möglich. Ein Vorteil, Gold schrittweise zu kaufen, ist das Ausgleichen von Preisschwankungen.

Der Haspa GoldSparplan ist sehr flexibel, denn es gibt keine Mindestvertragslaufzeit. „Sie können jederzeit die Sparraten ändern, auch mal pausieren oder Ihr Kurs zum aktuellen Kurs verkaufen. Das Beste: Sie müssen sich keine Sorgen um Aufbewahrung, Diebstahl, Transport oder Echtheit machen. Denn das Gold bleibt sicher verwahrt“, betont der Filialleiter. Auf Wunsch sei aber auch eine physische Auslieferung in Goldbarren möglich.



Stefan Böttger leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity.

„Sie sparen mit einem kostenlosen Konto, das in Gramm Gold geführt wird“, so Böttger weiter. Bei Bedarf kann also einfach und schnell zum aktuellen Kurs zugekauft oder verkauft werden. Die Abrechnung erfolgt transparent auf Basis des sogenannten London Fixing Mittelkurses. „Die Details erfahren Sie gern im persönlichen Gespräch“, sagt der Filialleiter.

Apropos: Gold ist auch ein ideales Geschenk – zur Taufe, zum Geburtstag, zur Konfirmation, zu Weihnachten, zum Schulabschluss, zum Hochzeitstag oder zu anderen Anlässen. Denn Gold bleibt immer wertvoll.

Weitere Informationen gibt es in den Haspa-Filialen oder online unter haspa.de/goldsparplan.

Stefan Böttger und seine Teams in den Filialen Am Kaiser Kai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie auch gern über andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-8873 zu erreichen.



Holiday Inn-Souschef Marius Peich

Neu: Mittagslunch im Holiday Inn Hamburg-HafenCity

Seit September bietet das Restaurant eine wöchentlich wechselnde Mittagskarte. Die Auswahl beinhaltet immer ein Fleisch-, ein Fisch- oder ein vegetarisches Gericht.

Der Mix aus saisonalen und regionalen Speisen richtet sich vor allem an die Nachbarn und die vielen Mitarbeiter der umliegenden Unternehmen, immer Montags bis Freitags von 12 bis 14.30 Uhr.

Das Team des Holiday Inn Hamburg-HafenCity, Überseeallee 15, freut sich auf Ihren Besuch

Größere Tische bitte unter 040 32 50 38 50 reservieren.



Beispiele für unser Lunch Menu

Grünkohl mit Mettenden, Kartoffeln und Senf – 11,50 €

Kleines Steak von der Rinderhülfe mit Kräuterbutter, Pommes, gem. Salat – 11,50 €

Hamburger Pannfisch mit Bratkartoffeln und Senfsauce – 10,50 €

Hamburger Labskaus, Spiegelei, Rollmops, Gewürzgurke, Blattsalat – 10,50 €

Tomaten-Avocado-Sandwich mit Rucola und Cranberrys – 9,50 €

Gebackene Kartoffel, Kräutercreme, gebratene Champignons, Blattsalat – 9,50 €



Professionelle Gebäudereinigung

Saubere Leistung für

- ✓ Büros und Praxen
- ✓ Gastronomie und Großküchen
- ✓ Glasflächen

Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90
www.norddig.com

NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH



ANZEIGE



Funktioniert der Hamburger Wohnungsmarkt?

Von Conrad Meissler

Wie erhitzt ist der Hamburger Wohnungsmarkt wirklich; funktioniert er überhaupt noch so, wie man es sich wünscht? Besteht also ausreichend Angebot an Wohnraum zu bezahlbaren Mieten oder Preisen? Der anscheinend immer irrationaler werdenden Politik setzen die Spitzenverbände der Hamburger Wohnungswirtschaft eine ganz nüchtern recherchierte Studie entgegen. Untersucht wurden 270.000 Daten von insgesamt 712.000 Hamburger Mietwohnungen. Im Ergebnis stehen ausreichend Mietwohnungen auf dem Hamburger Wohnungsmarkt im Angebot zu Mieten im Durchschnitt von 8,21 Euro je Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

Mit klaren Fakten soll also der Politik Einhalt geboten werden, von der man sonst die Installation eines nach Berlin weiteren Mietendeckels oder ähnlich weitgehende Eingriffe in den Wohnungsmarkt befürchtet. Politik reagiert aber vor allem heute nicht auf Fakten, sondern viel mehr auf Emotionen, auf Ängste und Sorgen. Sie wendet sich an ihre besorgten Wählergruppen und veranlasst Maßnahmen, die für die weitere Marktentwicklung kontraproduktiv sind. Sie bildet mit ihren Maßnahmen den Teil der Wirtschaft, so wusste es bereits Ludwig Erhard, der zu 50 Prozent aus Psychologie besteht.

Vertrauen kann so nicht entstehen, weder bei den Vermietern oder Verkäufern noch bei den Mietern oder potentiellen Käufern. Denn selbst Mieter können den Regulierungen nicht langfristig vertrauen. Einzelne regulierende Maßnahmen könnten keinen Bestand vor den Gerichten haben oder zu erratischen Auswirkungen in der Preisbildung führen, wenn die Regulierungen einmal auslaufen sollten. Langfristig dürfte sich die Knappheit an Wohnraum eher noch verschärfen, da der Neubau nachlassen dürfte. Heutige Eingriffe könnten also die Problematik weit in die Zukunft verlängern.

Die Frage, ob der Hamburger Wohnungsmarkt noch funktioniert, lässt sich so beantworten: Ja, solange man das Angebot fördert und die Preisbildung nicht reguliert, wird sich langfristig ein tragfähiger Ausgleich einstellen und ausreichend bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung stehen.

Conrad Meissler



Cornelia Klinger, Vizepräsidentin des Zonta-Clubs Hamburg Elbufer, mit Elbphilharmonie-Dani an Halloween: „Es gibt noch so viel für Frauen zu tun!“

„Frauen können sich besser bestärken“

Cornelia Klinger, Financial Consultant, über Frauenrechte und 100 Jahre Zonta International

Frau Klinger, Zonta International selbst bezeichnet sich als „Frauen-Serviceclub“. Was ist damit gemeint?

Cornelia Klinger: Wir verstehen uns als Gemeinschaft berufstätiger Frauen, die ihre vereinte Expertise für ein gemeinsames Ziel einsetzen. Diesem Gedanken „dienen“ wir. Hier in Hamburg hat jeder der fünf Zonta-Clubs eigene Projekte, über die Frauen und Mädchen unterstützt werden. Intern pflegen wir Freundschaften und Zusammenhalt. Einmal im Monat trifft sich mein Zonta-Club Elbufer im „Überseeclub“ – es gibt einen Vortrag, ein kleines Essen und Gespräche. Das wird sehr lebhaft wahrgenommen: Treffen von Zontians erkennt man immer am hohen Geräuschpegel!

Zonta ist ein Frauenclub für Frauen. Warum wollen Zonta-Frauen unter sich bleiben?

Als Zonta vor 100 Jahren in den USA gegründet wurde, gab es ausschließlich Männerclubs. Das wollten die Gründungsmitglieder ändern. Frauen können sich untereinander besser bestärken, außerdem erhalten sie die Chance, für Frauen gesellschaftlich etwas zu bewegen – so wie es unser Mitglied Prof. Manuela Rousseau in ihrem

jüngst veröffentlichten Buch „Wir brauchen mehr Frauen, die sich trauen“ beschreibt. Wir haben überhaupt nichts gegen Männer und freuen uns ausdrücklich, wenn sie bei unseren Charity-Events dabei sind! In naher Zukunft soll es eine assoziierte Mitgliedschaft geben, die auch von Männern wahrgenommen werden kann. Als Beispiel für ein gutes Miteinander möchte ich zudem die Solidaritäts-Kampagne „He for She“ nennen, wo sich auch Männer für ein gleichberechtigtes, gewaltfreies Zusammenleben einsetzen.

Warum engagieren Sie sich als Financial Consultant für Zonta International? Gab es persönliche Erlebnisse, die Sie für Zonta sensibilisiert haben?

Nachdem ich das große Glück habe, in einem Land zu leben, in dem Frauenrechte auf einem guten Weg sind, wollte ich mich für eine Organisation engagieren, die lokale wie internationale Ansätze verfolgt. So kam ich vor zehn Jahren zu Zonta International. Als Bankerin habe ich für sechs Jahre die Aufgabe der Schatzmeisterin übernommen und genau darauf geachtet, dass möglichst viele Spenden an unsere lokalen Projekte überwiesen werden konnten.

Nimmt denn die Gewalt gegen Frauen inzwischen ab oder zu?

Die Zahlen sind Jahr für Jahr gleich verstörend. Weltweit erleben 35 Prozent aller Frauen körperliche oder sexuelle Gewalt in ihrer Partnerschaft oder durch Bekannte. In Deutschland wurden 2018 bundesweit 123 Frauen von ihren Lebensgefährten oder Ex-Männern getötet, hinzu kamen 208 Mord- bzw. Totschlagversuche in Partnerschaften. Die Dunkelziffer ist hoch. Viele Frauen trauen sich nicht, ihren gewalttätigen Partner anzuzeigen. Mit unserer Kampagne „Orange your City“ wollen wir den Frauen Mut machen, sich Hilfe zu holen.

Das Gespräch führte Wolfgang Timpe

Info
Aus Anlass von 100 Jahre Frauenclub Zonta International gibt es am 12. Dezember einen Senatsempfang mit Hamburgs Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher. Anschließend wird auf einer Gala im Börsensaal der handelskammer gefeiert – und mit einer Tombola Spenden für „Endinn child marriage“ gesammelt, die Mädchen vor Kindverheiratung schützt. <https://foundation.zonta.org>



Am 25. November sendete Zonta symbolisch seine farbige Botschaft „Orange your City“ aus: Keine Gewalt gegen Frauen. Hamburg erstrahlte an vielen Gebäuden vom Atlantik Kempinski bis zur Fischauktionshalle und über der Alster im Zonta-Orange.

Fromm



Training und Weiterbildung

Unternehmen in Veränderung benötigen Mitarbeiter, die mitwachsen und sich entwickeln. Sichern Sie sich jetzt die aktuellen Seminarplätze:

- Verhandlungstechniken geschickt einsetzen 23.–24.03.2020
- Motivieren durch Performance-Gespräche 25.03.2020
- Empowerment-positives Selbstmarketing 26.–27.03.2020
- Präsentationswerkstatt-Pyramidal präsentieren 30.–31.03.2020
- Konflikte managen-Ressourcen schonen 01.–02.04.2020
- Präsentationswerkstatt-Optimal visualisieren 03.04.2020

Wir beraten Sie gern auch zu individuellen Themen!

www.fromm-seminare.de Große Elbstraße 38
FROMM 22767 Hamburg
Managementseminare & -beratung KG T +49 (0) 40 30 37 64-4



Gute Laune beim Casting: Am 7. Februar 2020 beginnen die Voraufführungen von „Harry Potter und das verwunschene Kind“.

Magische Intimität

Das neue Zuhause von „Harry Potter und das verwunschene Kind“ im Mehr!Theater am Großmarkt

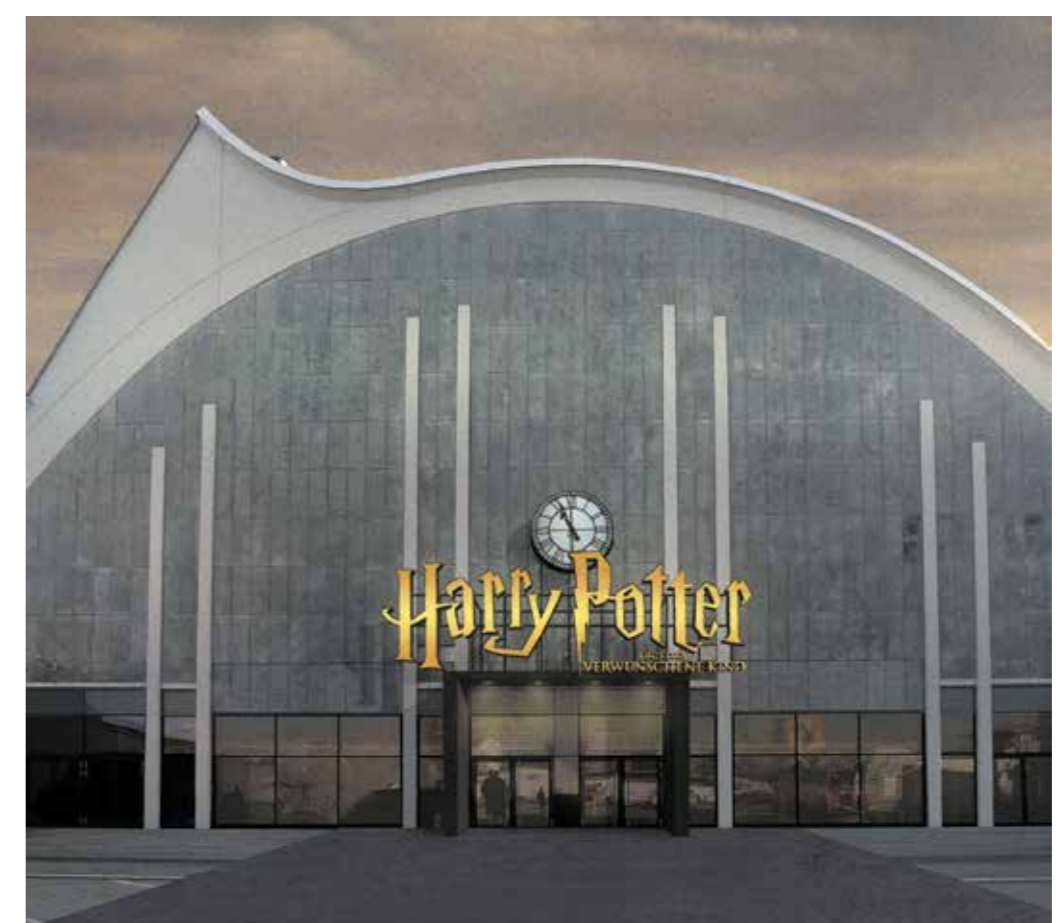
Wenn am 15. März 2020 der Premierenvorhang zur deutschen Produktion von „Harry Potter und das verwunschene Kind“ im Mehr!Theater am Großmarkt gelüftet wird, ist das vor allem Maik Klokow zu verdanken. Ihm gelang der Coup, J.K. Rowlings Geschichte vom erwachsenen Harry Potter, die als Theaterstück bereits in London, New York, San Francisco und Melbourne Erfolge feiert, nach Deutschland und vor allem nach Hamburg zu holen. Klokow ist in Hamburg kein Unbekannter. Von April 2000 bis März 2008 war Maik Klokow Geschäftsführer der Stage Entertainment in Deutschland. Produktionen wie *Holiday On Ice*, *Disney's Der König der Löwen*, *Mamma Mia!*, *Dirty Dancing* und *Wicked* gehen auf sein Konto.

Im März 2015 eröffnete Klokow das in die Hamburger Großmarkthalle integrierte, neu gebaute Mehr! Theater. Seit Mai 2018 gehört die Mehr! Entertainment zur Ambassador Theatre Group

(ATG) und firmiert seitdem als Mehr-BB Entertainment. Maik Klokow verantwortet seitdem das Kontinentaleuropageschäft der britischen Theatergruppe und ist weiterhin als Geschäftsführer und Produzent tätig.

In dieser Funktion realisiert Klokow im Frühjahr 2020 in Hamburg die deutschsprachige Uraufführung von „Harry Potter und das verwunschene Kind“ im Mehr! Theater am Großmarkt, das dafür gerade aufwändig umgebaut wird. Die Hamburger Großmarkt-Location scheint perfekt für die magischen Welten zu sein, in die auch die Zuschauer mit hineingezogen werden sollen.

Dafür sorgt die Architektur des Innenraumes, die das Theater in einen einzigen Raum verwandelt, der mit der Bühne verschmilzt. Statt der bisherigen mehr als 3.000 Zuschauer finden im neuen Mehr! Theater nur noch 1.673 Besucher Platz. Das trägt zu einer intimen Atmosphäre bei und stärkt die Nähe zur Handlung, so dass



Mit „Harry Potter und das verwunschene Kind“ im Mehr!Theater am Großmarkt sorgt Produzent Maik Klokow im Frühjahr für die deutschsprachige Uraufführung.

Verwandlungen und Überraschungen im Zuschauerraum, die laut Klokow zu erwarten sind, fast selbstverständlich erscheinen.

Das Stück wird in zwei Teilen gezeigt, die jeweils zweieinhalb Stunden dauern. Wer mag, schaut sich das gesamte Programm an einem Tag an. Die komfortable Pause zwischen den Stücken kann man in einer eigens dafür geplanten Lounge verbringen, in der man es sich neben Essen und Trinken auch gemütlich machen kann.

Edda Teneyken

Info: Die Voraufführungen beginnen am 7. Februar 2020. Deutschlandpremiere ist am 15. März 2020. Tickets für „Harry Potter und das verwunschene Kind“ sind ausschließlich über die offizielle Website www.harry-potter-theater.de zu erhalten.

Interview mit Harry-Potter-Produzent Maik Klokow auf der folgenden Seite 22 >



„Harry Potter wird junge Menschen ins Theater locken“

Der Musical- und Theaterproduzent Maik Klokow über seinen Harry-Potter-Show-Coup im Mehr! Theater

Im Moment wird das Mehr! Theater am Großmarkt für die Harry-Potter-Produktion umgebaut. Für Hamburg ist der Wegfall der Multifunktionshalle am Großmarkt ein Verlust, denn es gibt keinen anderen Standort für eine Veranstaltungshalle mit diesem Format. Wie sehen Sie die Situation?

Maik Klokow: Wir würden so eine Halle gern bauen, wenn wir den Platz dazu hätten oder die Möglichkeit, ein bestehendes Gebäude umzubauen. Wir sind neutral genug, wie man gesehen hat, dass alle bei uns spielen können und sollen. Wir haben mit dem Mehr! Theater gezeigt, wie kompetent wir sind – etwa bei dem Thema Sicherheit und auch

beim Niveau und der künstlerischen Qualität. Es war etwas Besonderes, dass Konzertbesucher zum Teil in gepolsterten Stühlen sitzen konnten, ausreichend Parkraum in unmittelbarer Nähe fanden und sich an großen Bars aufhalten konnten. Wann immer sich die Gelegenheit ergibt, würden wir so etwas gerne wieder bauen und betreiben.

Bequem sitzen, sich in einer Lounge aufhalten und entspannt einen Drink nehmen, kann man auch in den Astor Film Lounges von Kinobetreiber Hans-Joachim Flebbe. Wird das bei der Harry-Potter-Produktion ähnlich sein, dass es nicht nur um die Darbietung geht, sondern der ganze Veranstaltungsbesuch zum Event wird?

Ja, genau das kreieren auch wir mit unserem Theater, aber auch mit dem Loungebereich, in dem man exklusiv mit maximal 50 Leuten versorgt wird. Es wird dort eigene Bedienung, einen eigenen Empfang und einen eigenen Toilettenbereich geben. Das Gleiche bietet der Theaterpavillon vor dem Theater. Wir möchten den Menschen mehr Möglichkeiten bieten, neben dem reinen Theaterbesuch auch kulinarisch verwöhnt zu werden oder einfach nur ein Buch in unserer Leseecke zu lesen.

Das heißt, Sie haben mit Hamburg Tourismus und den Hamburger Hoteliers ein Netzwerk geknüpft, da Hamburg sich auf jede Menge zusätzlicher Touristen einstellen muss?

Absolut. Wir kooperieren mit Hamburg Tourismus und die Reiseveranstalter stehen alle bereit und warten jetzt auf den ersten Vorstellungstag und auf das berühmte „Word of Mouth“, die Mundpropaganda. **Was bedeutet Harry Potter für Hamburgs Kulturprofil mit den vielen Musicals?** Harry Potter wird genauso eine tolle Bereicherung sein wie die Elbphilharmonie. Man bekommt ein anderes Publikum, das auch überregional anreist. Unser aktueller Verkauf zeigt uns, dass rund 30 Prozent der zu erwartenden Besucher aus Hamburg kommen, die anderen kommen von außerhalb. Wir bieten etwas an, das es bisher noch nicht gegeben hat, nämlich ein Schauspiel auf kommerzielle Art und Weise mit einem Brand, einer globalen Marke, die weltweit hunderte Millionen von Büchern verkauft und Millionen Zuschauer hat. Es ist eine tolle Bereicherung für die Entertainment- und Theaterstadt Hamburg.

Kino ist Kino und Schauspiel ist Schauspiel. Einzelne Teile dauern zweieinhalb Stunden. Wie

finden junge Menschen, die an schnelle Harry-Potter-Filmschnitte gewöhnt sind, doch eher „langsamere“ Theater? Wir sagen, man sollte mindestens 10 Jahre alt sein, weil die Geschichte doch teilweise sehr dunkle Stellen hat, die sehr emotional und sehr tiefgehend sind. Aber ich kann auch den jungen Zuschauern versprechen: Sie werden mit offenem Mund hier stehen und nicht glauben, was sie da auf der Bühne sehen und was alles in der theatralen Welt möglich ist. Und es gibt auch Musik in dem Stück, so dass Emotionen auch von der Musik getragen werden. Außerdem gibt es eine Bewegungschoreographie, die manchmal an andere bekannte Shows erinnert. Wir bieten eine breite Palette von interessanten Aspekten des Theaters und ich glaube, wir kriegen ganz viele junge Menschen dazu, sich mit dem Thema Theater zu beschäftigen, wenn sie unsere Show gesehen haben.

Sie wollen also Jugendliche und junge Zuschauer mit kulturellem Anspruch ins Theater locken? Es kommt immer auf das Stück an, der Inhalt ist das Entscheidende und ich glaube, dass der Inhalt „Harry Potter und das verwunschene Kind“ genau der richtige Anlass sein kann, erstmalig ins Theater zu gehen.

Das Gespräch führte Edda Teneyken

allserv GmbH Immobilienmanagement

Büro Innenstadt
Admiralitätsstraße 60
20459 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 30

Büro Hafencity
Am Sandtorkai 60
20457 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 49

info@allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Als inhabergeführte Immobilien Verwaltung bieten wir mit unserem Unternehmen allserv GmbH seit 1999 in der Metropolregion Hamburg alle Dienstleistungen rund um die Immobilie an.

Als zukunftsorientierter und kompetenter Partner rund um die Immobilie liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Verwaltung und Betreuung von Gewerbeimmobilien. Ob kaufmännische Verwaltung, technische Bewirtschaftung oder Mieterbetreuung Ihrer Gewerbeimmobilie, komplexe Aufgaben des Immobilien-Managements sind bei uns in guten Händen.

- Unsere Schwerpunkte
- Property Management (Kaufmännisches Immobilienmanagement)
 - Facility Management (Technisches Immobilienmanagement)
 - Objekt Management (Wertoptimierung)

www.allserv-gmbh.com



„Gutes Essen entsteht nur aus guten Produkten“

Gourmetköchin Cornelia Poletto setzt mit Palazzo Hamburg und ihren eigenen Gastronomien auf Qualität und Lässigkeit

In einer Restaurantküche, heißt es, herrscht meist ein rauher Umgangston. Doch Cornelia Poletto – blond, zierlich, sympathisch – passt so gar nicht in das Klischee des brüllenden Küchenchefs. Die 48-Jährige lacht. „Heutzutage ist der Umgangston entspannter“, sagt sie. „Mit Geschrei kommt man nicht mehr weit.“ Gleichwohl lässt sie nicht den geringsten Zweifel daran, wer bei ihr am Herd das letzte Wort hat: sie selbst. Schließlich ist die Tochter eines Lübecker Medizinprofessors eine erfahrene Gastronomin. Als sie 2000 mit ihrem damaligen Ehemann Remigio Poletto in Hamburg ihr Restaurant „Poletto“ eröffnete, bekam sie bereits im zweiten Jahr einen Stern im Guide Michelin. Sie hielt ihn bis zur Schließung Ende 2010.

2018 expandiert die Köchin mit „The Twins by Cornelia Poletto“ nach Shanghai Damals wurde die Immobilie verkauft, in der sie sich niedergelassen hatte, darum musste sie einen Neustart wagen. Sie

machte 2011 in Eppendorf einen Feinkostladen mit dem angegliederten Restaurant „Cornelia Poletto“ auf, zwei Jahre später hob sie ihre eigene Kochschule „Cucina Cornelia Poletto“ aus der Taufe. Seit 2014 kreiert sie das Menü für die Dinnershow „Palazzo“, 2018 expandierte sie mit dem Restaurant „The Twins by Cornelia Poletto“ nach Shanghai.

Obendrein hat die Frau des ehemaligen Deutsche-Bahn-AG-Vorstandsvorsitzenden Rüdiger Grube mehrere Kochbücher veröffentlicht, ist im Fernsehen regelmäßig in Sendungen wie „Die Küchenschlacht“ zu sehen und bekommt 2020 ein eigenes Personality-Magazin.

Sich so breit aufzustellen, ist mittlerweile fast ein Muss. Einfach weil die Renditen in der Gastronomie immer schmaler werden – besonders in der Gourmetküche. „Mit Sterne-Menüs in Deutschland Geld zu verdienen, ist schwierig“, resümiert Cornelia Polet-

to. „Die Leute sehen einfach nicht ein, dass gutes Essen nur aus besten Produkten entstehen kann, die eben ihren Preis haben.“

Mit Sterne-Menüs ist in Deutschland schwierig Geld zu verdienen

Bedeutet das, sie würde nie wieder nach einem Stern streben? „Meine Gäste kriegen im Grunde Sterneküche“, kontert Cornelia Poletto selbstbewusst. „Nur eben auf eine entspannte Art.“ Im Klartext heißt das, die Mutter einer Tochter serviert nur das, was ihr selber schmeckt: „Meine Küche ist mediterran geprägt. In der Speisekarte finden Sie alles vom Menü bis zum halben Hähnchen.“

Dagmar Leischow

Info „Cornelia PolettoPalazzo“ gastiert noch bis 16. März im Spiegelpalast, Deichtorstraße (vor den Deichtorhallen). Karten: T. 01806 - 388 883; Mo-Fr, 08-20, Sa-So, 10-16 Uhr www.palazzo.org/hamburg/de/home.html



Palazzo-Queen und Gourmet-Genießerin Cornelia Poletto: „Meine Gäste kriegen im Grunde Sterneküche, nur eben auf eine entspannte Art.“

Star Wars: Der Aufstieg Skywalkers
Das Warten hat ein Ende. Die legendäre Filmreihe geht in die letzte Runde. J. J. Abrams hat bei dem atemberaubenden Finale der Saga wieder Regie geführt. Spannung und Kultstatus sind garantiert.
FILMSTART: 18.12.2019 | GENRE: SPACE OPERA

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
Die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Judith Kerr erzählt mit eindringlichen Bildern die Geschichte einer jüdischen Familie auf der Flucht vor den Nazis und einem Leben in der Fremde.
FILMSTART: 25.12.2019 | GENRE: DRAMA

Pavarotti
Oscar-Preisträger Ron Howard vollzieht anhand von Beiträgen aus dem Familienarchiv, Interviews und Live-Mitschnitten das Leben eines der berühmtesten Operntenöre der Welt nach.
FILMSTART: 26.12.2019 | GENRE: DOKUMENTARFILM

Papillon | FILMKLASSIKER
Steve McQueen und Dustin Hoffmann in der legendären Romanverfilmung über die unglaubliche Flucht von einer französischen Gefängnisinsel. Zweifach nominiert für Oscar und Golden Globe.
NUR AM: 29.12.2019 UM 11:00 | GENRE: DRAMA

KINO

IST EIN GESCHENK.

Geschenkkideen zum Weihnachtsfest finden Sie an der Kinokasse und in unserem Onlineshop.

Vorbehaltlich Programmänderungen

Neu in der Hafencity
Am Sandtorkai 46a

ASTOR

FILM LOUNGE Hafencity

Die entspannteste Art,
Filme zu genießen.

Wohnzimmer-Sause: Pierdrei-Party für Friends & Family

Die prominenten Gesellschafter des neuen Pierdrei-Hotels Am Sandtorkai riefen und alle kamen zum Grand Opening in die Hafencity. Das Fest für Friends & Family, Nachbarn, Partner und Softopening-Hotel-Gäste war eine herrliche Sause. Lässige & lockere Atmosphäre, unaufdringlicher perfekter Fingerfood- und Getränkeservice. Serviert wurde u.a. Currywurst, Garnelen an Salat, Lachs an Tiryaki-Dressing und: Beefatar auf knackfrisch getoastetem Schwarzbrot.

Die Inhaber bestens gelaunt und erleichtert, dass es nach extrem baubüchlichen Verzögerungen nun endlich losgeht. Die drei Braun-Brüder (Miniatur Wunderland), Prof. Nor-

bert Aust (u.a. Schmidts Tivoli) und Hotelier Kai Hollmann („25hours“, „The George“) haben eine entertainment-orientierte Villa Kunterbunt hingestellt. Die überzeugt mit ihren 220 leger eingerichteten Zimmern, einem familiären Frühstücks-Restaurant-Wohnzimmer, mit zwei weitläufigen Racker-Rooms für die Kleinen und einem intimen Boudoirtheater „Hafenbühne“ mit petrolfarbenen Zwei-Sitz-Lümmelsofas für 100 Gäste. Pierdrei zeichnet eine großzügige und gemütliche Eckkneipen- und Wohlfühlkultur aus. Bleibt nur noch ein Wunsch: Glück auf, viele Gäste und auf eine gute Nachbarschaft. *Wolfgang Timpe*

www.pierdrei-hotel.de



Über 500 Gäste lauschten den Anekdoten von den Braun-Brüdern, Hotelier Kai Hollmann und Kiezkultur-Guru Norbert Aust: Am Pier festgemacht und drei Gesellschafter – also: PIERDREI Hotel. Marken erzählen Story. Fröhliche Zukunft!



Charmeoffensive mit Aperol Spritz: Vivian Brodersen, Marketing Überseequartier Nord und Andy Lindemann, Kreativdirektor Elbe & Flut



Ausgelassene Stimmung bei den Pierdrei-Gesellschaftern Gerrit Braun, Sebastian Drechsler, Kai Hollmann, Hotelldirektor Stefan Pallasch, Frederik Braun und Prof. Norbert Aust (v.l.n.r.). Auch das Team Dahler & Company Hafencity mit Dankmar Lund (Foto u.l.) und Team Unibail-Rodamco-Westfield mit Dirk Hünerbein fühlten sich bestens unterhalten. Das neue Haus „passt toll zur Hafencity, zur Nachbarschaft und zur Astor Film Lounge“.



Ute Peters leitet seit August 2016 die Katharinenschule in der Hafencity. Die gebürtige Ostfriesin ist zum Studieren nach Hamburg gekommen und geblieben. Ihr Studium der Sonderpädagogik schloss Ute Peters nach dem Referendariat im Juli 1988 mit dem 2. Staatsexamen ab. Dann arbeitet sie an der Sprachheilschule, einer Integrativen Regelschule, wurde Stellv. Schulleiterin, Förderkoordinatorin und dann Schulleiterin. Ute Peters ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

GESICHTER DER HAFENCITY UTE PETERS

Was mögen Sie an der Hafencity?
Ich mag die Menschen in der Hafencity, das bunte Bild durch die Besucher in unserer Stadt – und die wunderbare Lage am Wasser!

Was ärgert Sie an der Hafencity?
Die vielen Autos, die die Fahrradwege zuparken.

Welches ist Ihr Lieblingsplatz?
Die Katharinenschule in der Hafencity (-;-)

Wie würden Sie sich mit drei Worten beschreiben?
Aufgeschlossen, meistens gut gelaunt, zapackend.

Wie können Sie am besten entspannen?
Beim Lesen, Sport und beim Treffen mit Familie und Freunden.

Was möchten Sie unbedingt in Ihrem Leben erreichen?
Ich bin sehr zufrieden mit meiner Familiensituation und mag meine Arbeit nach wie vor.

Sie haben alle Freiheiten und drei Wünsche frei für die Hafencity. Welche wären das?

- Viel Platz für Kinder
- Dass die nette Atmosphäre unter den Erwachsenen und Familien, die bewusst in die Hafencity gezogen sind und Lust haben, das Leben in einem neuen Stadtteil zu gestalten, trotz und mit dem Wachsen der Hafencity erhalten bleibt
- Dass die Hafencity ein Ort bleibt, in dem sich Menschen aus vielen unterschiedlichen Herkunftsländern, aus sehr unterschiedlichen Berufsgruppen und unterschiedlichen Lebensbedingungen wohlfühlen und das Stadtleben bereichern.

Cornelia Poletto PALAZZO

Die aufregende Dinner-Show im Spiegelpalast

Jetzt TICKETS sichern!

NEUE SHOW

GLANZ & GLORIA

Spiegelpalast Hamburg

16
NOV
2019

—

08
MÄR
2020

Infos & Tickets www.palazzo.org

GANDHI BRIDGE

Kitchen

Indisch-orientalische Küche
Neueröffnung am Kaiserkai 46

Genießen Sie unser Fünf-Gang-Menü an Silvester ab 19 Uhr

- Begrüßungsgetränk
- Ingwer-Curry Süppchen
- Riesengarnelenspieße auf Mandelsauce mit Couscous-Salat
- Mezza aus Knoblauch/Koriander und geräucherte Aubergine mit Mandel
- Zartes Lamm- oder Hähnchenbrustfilet auf Humus mit Granatapfel, Grillgemüse, orientalische Reispfanne mit Aubergine
- Dessert-Überraschung
- Mitternachts-Mangoprosecco

59,90
Euro

- Begrüßungsgetränk
- Ingwer-Curry Süppchen
- Champignon-Zwiebel Spieße auf Mandelsauce mit Couscous-Salat
- Mezza aus Knoblauch/Koriander und geräucherte Aubergine mit Mandel
- Panier (hausgemachter Rahmkäse) auf Humus mit Satar und Granatapfel, Grillgemüse, orientalische Reispfanne mit Aubergine
- Dessert-Überraschung
- Mitternachts-Mangoprosecco

54,90
Euro

Reservierung unter 040 - 300 69 666. Buchen Sie uns auch für Ihre Feiern, Catering
Mittagstisch von 12 bis 15 Uhr
Kaiserkai 46, 20457 Hamburg, 040 - 300 69 666

ELBE&FLUT

GESTALTEN IN DER SPEICHERSTADT

www.euf.de

Gewaltiger Schalldruck

Noch am 30. Oktober schufen Dirigent Mariss Jansons († 76) und das BR-Symphonieorchester einen fulminanten Schostakowitsch-Abend

Die globale Klassikfamilie trauert um Mariss Jansons, den am 1. Dezember verstorbenen Chefdirigenten des BR-Symphonieorchesters, der noch am 30. Oktober einen begeisternden Konzertabend im Großen Saal der Elbphilharmonie feierte. Ruhig und freundlich beginnt dieses Konzert, mit einem vielleicht allzu lieblichen Mozart. Doch nach der Pause nimmt es Fahrt auf, und wie – und der Saal wird fast zu klein für die musikalische Traumbewältigung des Dmitri Schostakowitsch, dargeboten von einem Weltklasse-Duo aus Dirigent und Orchester. Lediglich zwei Werke werden an diesem Abend in der Elbphilharmonie gespielt. Doch viel größer könnte der Kontrast kaum sein: Hier Mozarts Klavierkonzert in harmonischer Meisterschaft, lebensbejahend, beschwingt und leicht wie ein Riesling Kabinett mit knackiger Säure in Gestalt des traurigen zweiten Satzes. Und dort das zweite Werk, Schostakowitschs Abrechnung mit Stalin, acht Jahre nach seiner letzten Sinfonie nun im Todesjahr des Diktators herausgekämpft in einer Mischung aus Trauma und Triumph.

Ein Satz wie ein Hieb mit der frisch geschärften Axt
Das ist eine ungeheure programmatische Spanne, zu der der mittlerweile 76 Jahre alte Maestro Mariss Jansons in seinen mehr als 40 Jahren auf dem Podium eine Gelassenheit entwickelt hat, die niemand mit Langeweile verwechseln sollte. Das zeigt sich im ersten Teil dieses Konzertabends noch nicht so recht, ein frühlich sprudelnder Mozart ist das nicht wirklich. So überrascht es nicht, dass der langsame, traurige zweite Satz (Adagio) überzeugender gerät als der Kopf- und der Schlusssatz: Zart, entschleunigt und wohlhört

hingetupft, erreicht Pianist Rudolf Buchbinder hier mehr als bloß technische Meisterklasse, und die Holzbläser setzen die Akzente, die in diesem Satz für sie vorgesehen sind. Doch nun Kräfte sammeln für das – Verzeihung, Herr Mozart und Herr Buchbinder – Hauptprogramm des Abends: Dmitri Schostakowitschs 10. Sinfonie. Ebenso dunkel wie elegisch türmt sich die Musik im Moderato des ersten Satzes auf. Deutlich über 20 Minuten dauert er; Schostakowitsch nahm sich viel Zeit für die Exposition, lässt alle Instrumentengruppen Position beziehen, beginnend mit Cello und Kontrabässen. Aufschäumendes Tutti im Mittelteil wird wieder abgelöst von zerquält-dräuenden Figuren. Ein musikalisch perfekter Ausdruck der Zerrüttung.

Die Publikumsnovationen spiegeln einen fulminanten Auftritt wider
Wie leicht könnte ein so langer, komplexer Satz aus den Fugen geraten, zerklüftet und fragmentiert erscheinen. Nicht so bei Dirigent Mariss Jansons und seinem ihm schon so lange verbundenen BR-Orchester. Ein ungeheurer Spannungsaufbau charakterisiert diesen Kopfsatz – und wenn dann im zweiten Satz das ebenso kurze wie scharfe Stalin-Porträt folgt, entlädt sich alles in stetig aufblitzenden Marschanklängen, von den Perkussionsinstrumenten schneidend unterlegt. Ein Satz wie ein Hieb mit der frisch geschärften Axt. Im dritten und vierten Satz kämpft sich dann Schostakowitsch mit seinen musikalischen C-D-E-H-Initialen immer wieder an die Oberfläche, um zwischenzeitlich wieder von den Stalinmotiven bedrängt zu werden, schließlich aber zu triumphieren. Schwer verwundet, aber siegreich. Das Orchester entwickelt einen enormen Schalldruck, man meint bisweilen gar, dass selbst der riesige Resonanzraum der Elbphilharmonie an diesem Abend zu klein

ist – und nur wenige Takte weiter entsteht dann wieder eine fokussierte Intimität, wenn die einzelnen Instrumentengruppen oder die Solo-Parts den Zweifel und die Verwundungen zeigen. Immer wieder schaffen es Dirigent und Orchester, nach jedem zwischenzeitlichen Höhepunkt die Spannung zu halten und wieder neu aufzubauen. Oft gelingt dies mithilfe der Streicher, die einen wunderbar widerborstigen Teppich auslegen. Solistisch müssen die Holzbläser an diesem Abend besonders erwähnt werden, insbesondere das häufig bedrohlich knatternde Fagott. Und natürlich die Flöten – der Piccoloflöte obliegt es in diesem Werk schließlich gleich mehrfach, den Sätzen sozusagen ihr Leben auszuhauchen. Es ist ein mitreißender Abend, mit einem Mozart als Anlaufpunkt mit sanftem Gefälle und einem Schostakowitsch als Teufelsritt auf der schwarzen Piste. Erneut versteht es Mariss Jansons, sich von brav und etwas trocken dramatisch zu steigern. Ganz ähnlich wie bei seinem Auftritt mit den Wiener Philharmonikern in der Elbphilharmonie im Juni mit seinem noch etwas verhaltenen Auftakt mit Schumanns Frühlingssinfonie, als er dann nach der Sinfonie mit der Sinfonie fantastische das Publikum zu orkanartigem Beifall mitriss. Die Ovationen spiegelten an diesem Abend den Triumph von Dirigent und Orchester nach einem fulminanten Auftritt wider. *Guido Marquardt für klassik-begeistert.de*

Elbphilharmonie Hamburg, Großer Saal, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks; Mariss Jansons, Dirigent; Rudolf Buchbinder, Klavier; 30.10.2019 Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert für Klavier und Orchester A-Dur KV 488 und Dmitri Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93



Dirigent Mariss Jansons († 76) und das BR-Symphonieorchester am 30. Oktober 2019 im Großen Saal der Elbphilharmonie: Es gelingt nach jedem Höhepunkt, die Spannung zu halten – mithilfe der Streicher, die einen wunderbar widerborstigen Klangteppich auslegen.



Blick in den Sandtorhafen von den Magellanterrassen – im letzten Superkälte- und Schneewinter 2010.

Strahl des Wundersternes

Von Jan Ehler



wie sie.“ Doch dann gibt Busch seinem Gedicht eine überraschende Wendung: „Dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest seine Lichtlein wonniglich scheinen lässt / fällt auch auf sein verständig Gesicht, er mag es merken oder nicht / ein freundlicher Strahl des Wundersternes von dazumal.“

„Ich bin mit all meiner Raschheit keinen Tag zuvorgekommen.“

Und schon wieder ist es Advent geworden. Der Weihnachtsmarkt in der Hafencity hat seine Buden geöffnet, die ersten Glühweine sind getrunken und wie schön wäre es, jetzt ein wenig zur Ruhe zu kommen. So wie es in dem schönen Weihnachtsgedicht „Von drauß vom Walde komm ich her“ von Theodor Storm geschrieben steht: „Die Kerzen fangen zu brennen an, das Himmelstor ist aufgetan. Alt' und Junge sollen nun von der Jagd des Lebens einmal ruhn.“

Doch das ist leichter gesagt als getan. Denn die Arbeit ruht ja auch nicht, nur weil wieder einmal Advent ist. Handy und E-Mails sind daher auch unter dem Weihnachtsbaum zu ständigen Begleitern geworden. „Stillstand durfte nicht sein. Gerade jetzt nicht, wo in wenigen Tagen das Weihnachtsfest eine unerfreuliche Lücke riss“, hat Rudolf Herzog uns Hamburgern in seinem Roman „Hanseaten“ ins Stammbuch geschrieben. Und auch Wilhelm Busch spottete: „Hätt' einer auch fast mehr Verstand als wie die drei Weisen aus Morgenland / und ließe sich dünken, er wäre wohl nie dem Sternlein nachgereist,

Und so geschieht es eben doch immer wieder, dass die Kerzen und Lichter, die Weihnachtsmusik und der Glühweinduft uns innehalten lassen – und ganz plötzlich ist sie dann in uns: die „Ruhe von der Jagd des Lebens“. Wie wenig es uns hilft, uns nicht darauf einzulassen, hat der Schriftsteller Hans Fallada beschrieben. „Als junger Mann habe ich auch gedacht, es muss alles rasch getan sein“, schreibt er in seiner Geschichte „Wir hatten mal ein Kind“: „Aber dann, wie ich älter geworden bin, habe ich gesehen: Wenn ich Weihnachten gefeiert habe, haben die Langsamen auch Weihnachten gefeiert, und ich bin ihnen mit all meiner Raschheit keinen Tag zuvorgekommen.“ Und bei Detlev von Liliencron lesen wir von dem Ehepaar Quint, das jedes Weihnachten gearbeitet hat – nur um am Ende zwar reich, aber allein zu sein.

Egal, wie viel also noch zu tun ist: Nehmen Sie sich die Zeit, den Advent in aller Ruhe zu genießen. Mit Freunden und Familie die Weihnachtsmärkte in der Stadt zu erkunden. Die Mails und Anrufe, wenn möglich, ein paar Tage warten zu lassen. Und Sie werden feststellen, wie der „freundliche Strahl des Wundersternes“ auch auf Ihr Weihnachten fallen wird. Frohe Festtage!

JAN EHLERT wohnt und lebt in der Hafencity. Seine Passion sind Bücher. Er schreibt monatlich seine Kolumne „Literatur zur Lage“.

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax: 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

* verstorben am 19.07.2014



Neue Saiten

Halle 424: Luciano Biondini, Akkordeon, und Klaus Falschlunger, Sitar, kreieren Jazz

Der Akkordeonist Luciano Biondini und Klaus Falschlunger an der Sitar gehören zu jenen Musikern, die mit offenen Augen und Ohren ausgestattet immer wieder ein Aufeinandertreffen von unterschiedlichen Musiktraditionen und Stilrichtungen suchen. In ihrem neuen Programm „Once in a Blue Moon“ durchstreifen die zwei Virtuosen die weiten Galaxien der westlichen und östlichen Musikhemisphäre und werben Jazz u.a. mit italienischen Folksongs – Seelenmusik voller Poesie, Energie und feinem Humor.



Akkordeonspieler Luciano Biondini und Sitar-Künstler Klaus Falschlunger: Seelenmusik voller Poesie.

Jazz verweht sich mit italienischen Folksongs

Seitdem der österreichische Musiker Klaus Falschlunger vor über 20 Jahren mit indischer Musik und der Sitar in Berührung kam, hat er sich zu einem Virtuosen auf dem Instrument und einem aktiven

Vertreter der Indisch-Europäischen Szene in Europa entwickelt. Der Deutschlandfunk

Kultur schrieb zu Falschlunger: „Eine faszinierende Musik, die sich nicht in ein beliebiges

Pop- oder Rockschemata pressen lässt und die viel Raum für Klangexperimente bietet.“ Der

Italiener Luciano Biondini gehört – neben Richard Galliano und Vincent Peirani – zu den

wenigen Akkordeon-Virtuosen von Weltrang, die sich dem Jazz verschrieben haben. Luciano studierte klassisches Akkordeon seit seiner Jugend, bevor er sich ab 1994 dem Jazz zuwandte. Er trat mit berühmten Musikern wie Rahib Abou-Khalil, Michel Godard, Lucas Niggli, Enrico Rava oder Tony Scott auf und arbeitet regelmäßig mit dem argentinischen Saxophonisten und Klarinettenisten Javier Giroto zusammen. Gemeinsam mit Godard gehört er zudem zum Europäischen Ensemble von Samo Salomon.

Ela Krause

INFO
Biondini & Falschlunger (I/A)
– **Once In A Blue Moon**. Fr., 6. Dezember 2019, 20-21.30 Uhr; Karten: 18 - 22 Euro; Kategorie: Jazz Tracks424. **Halle424**, Stockmeyerstr. 43, 20457 Hamburg; T. 0172 / 40 20 401 E-Mail: jc@halle424.de

ANZEIGE



Neue E-Fahrzeugflotte des Gebäudereinigers NORDDIG Nordeutsche Dienstleistungsgesellschaft mbH. FOTOS: DZ & NORDDIG

Im Sinne unserer Umwelt.

Alle reden über eine nachhaltigere und verantwortungsvollere Lebens- und Arbeitsweise – für uns selbst, aber auch für die kommenden Generationen. Wir haben uns im Sommer 2019 als Gebäudedienstleister NORDDIG Nordeutsche Dienstleistungsgesellschaft mbH dazu entschlossen, unseren Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten. Stefan Schuldt, Geschäftsführender Gesellschafter von NORDDIG: „Wir haben eine komplette E-Fahrzeugflotte für das Team der Objektleiter eingeführt. Innerhalb kürzester Zeit hat es sich bemerkbar gemacht, dass dies eine lohnende Investition, ein nachhaltiger Schritt war.“

Die Vorteile liegen auf der Hand: Aufgrund des nicht vorhandenen Verbrennungsmotors und dem damit ausbleibenden CO₂-Ausstoß in unserer Stadt, helfen wir mit, die Hamburger, aber auch die allgemeinen Klimaziele zur Stärkung des natürlichen und menschlichen Lebensraums zu verbessern. Ferner kommen für uns im Besonderen aufgrund des leisen Elektromotors weitere Vorteile wie ein deutlich entspannteres Fahren unserer Mitarbeiter und eine deutlich verbesserte Sprachqualität über die Freisprechfunktion zu Geltung.

Als professioneller Reinigungsservice für Büro-, Gewerbe- und Industrieflächen set-



Stehen für das NORDDIG-Motto „Sauber und Fair“ ein: Geschäftsführender Gesellschafter Stefan Schuldt und Vertriebsleiter Mirko-Alexander Mietz.



WEIHNACHTSMENÜ FÜR ZUHAUSE
Vorbestellung und Abholung im Dezember
täglich (außer So.) von 12 – 20 Uhr
am 24.12. von 11 – 14 Uhr

Kürbis-Kokos-Suppe
1/2 Ente/Rotkohl/Klöße
Schokoladenmousse/Pflaumenkompott

27 Euro pro Person
Nur die 1/2 Ente für 19 Euro
(Nur mit vorheriger Bestellung)



MENÜ HAMBURG GANZ(S)
WEIHNACHTLICH IM WANDRAHM

Amuse Bouche

Vorspeise

Maronensüppchen
geräucherte Entenbrust

Hauptgang

Rehragout/Schupfnudeln/Rosenkohl
oder
Kabeljaufilet/Rahmwirsing/
Kartoffel-Schnittlauch-Püree

Dessert

Zimt-Tiramisu/Zwetschgenkompott

Wir bieten das Menü Dienstag bis Samstag
von 17.30 – 20.30 Uhr an
34 Euro pro Person
Um Reservierung wird gebeten

Wir freuen uns darauf Sie begrüßen zu dürfen!

RESTAURANT WANDRAHM • AM KAISERKAI 12 • 20457 HAMBURG
040-31 81 22 00 • www.wandrahm.de

Positive Gefühle

Die Innenarchitekten Lena Zäh und Uwe Gärtner haben einen Showroom in der Koreastraße eröffnet

Es geht nicht darum, uns selbst zu verwirklichen, sondern darum, dass unsere Kunden sich in Ihrer Wohnung wohlfühlen“, erklärt Uwe Gärtner. In seinem neuen Showroom für Interior Design in der Koreastraße zeigt sich dieses Wohlfühlen ganz direkt. Die Innenarchitekten Lena Zäh und Uwe Gärtner hatten mit ihrem Interiorblick verschiedene Standorte angeschaut, als das vorherige Büro in der Schanze zu klein wurde. Dabei war für beide schon immer klar: Hamburg soll es sein. Die Weite und das Wasser zog die beiden Süddeutschen schon vor vielen Jahren in die Stadt.

Und nun in die HafenCity. „Es ist alles noch im Entstehen, jeden Tag verändert die HafenCity ihr Gesicht. Und wir können das erleben und mittragen.“ Das fasziniert den passionierten Interior- und Produkt-Fotografen. Ihm liegt es, das Potenzial eines Ortes oder Raumes zu erkennen und – vor allem – die Veränderbarkeit eines Raums und seiner Dinge vor seinem inneren Auge zu sehen und dann auch gestalten zu können.

Das können beim Innenraumgestalter kleine Aspekte wie das Ergänzen einer Vase im Möbelarrangement oder auch größere umfassende Projekte wie die Bauherren-Vertretung und Beratung direkt vor Ort sein. Etwa bei der Anschaffung oder dem Bezug einer Immobilie, das Design eines Messestandes

oder ganze „Home Staging“-Konzepte, Einrichtungskompositionen.

„Es geht darum, positive Gefühle zu kreieren.“

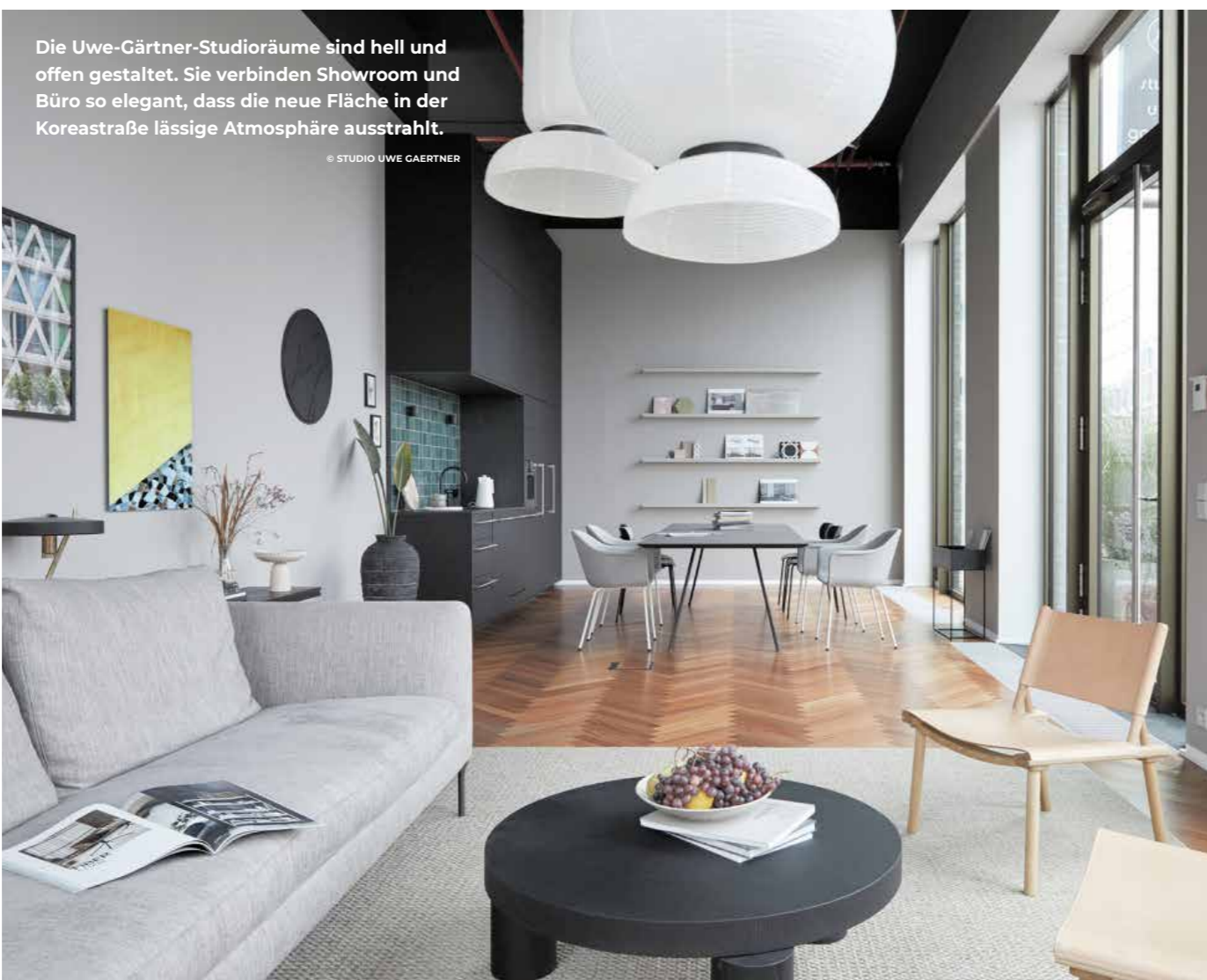
Besonders viel Augenmerk legt das Team vom Studio Uwe Gärtner auf die Menschen, die in der Wohnung leben. Ein Personal Trainer bekam ein Umfeld, dass mit seinen Krafttrainings-Geräten den Anschein eines Maschinenraumes hat. Ein Ehepaar, das als Urlaubsmitbringsel einen Strohhut zeigte, fühlt sich jetzt täglich selbst wie in einem Strandhaus auf Ibiza. „Es geht darum, mit verschiedenen Mitteln positive Gefühle zu kreieren.“ erklärt Interiordesignerin Lena Zäh.

So wird aus einem uninspirierten langen Flur mit Hilfe von ein paar Veränderungen schnell ein warmer gemütlicher Ort. Oder eine etwa einfalllose Ladenfläche wird zu einem einladenden Shopping-Erlebnis umgestaltet.

Das Ankommen für die beiden Innenarchitekten in der HafenCity war warmherzig und aufbauend. „Das Nachbarschaftsgefühl ist hier besonders ausgeprägt und schön.“ findet Lena Zäh. Das Team ist offen für gemeinsame Kooperationen und kann sich auch in Zukunft interessante Veranstaltungen in ihren neuen Räumen zum Thema Design vorstellen.

Melanie Wagner

www.uwegartner.de

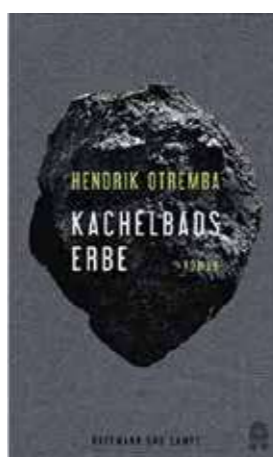


Die Uwe-Gärtner-Studioräume sind hell und offen gestaltet. Sie verbinden Showroom und Büro so elegant, dass die neue Fläche in der Koreastraße lässige Atmosphäre ausstrahlt.

Unser Buch des Monats

Sterben um zu leben

Hendrik Otrembas „Kachelbads Erbe“



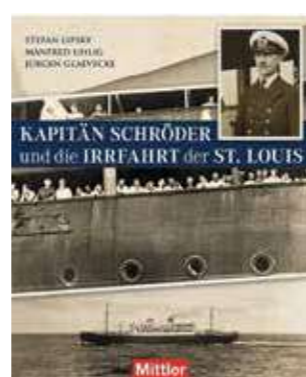
„Ich gebe nicht viel auf mein Leben, aber haben Sie schon mal ein Kind auf diesem Spielplatz beobachtet oder wie sich zwei Menschen an einem Bahnhof verabschieden? Haben Sie schon mal am Strand gesessen und in die Wellen geschaut, bis Sie den Blick nicht mehr lösen konnten? Sind Sie schon mal auf einer Wiese aufgewacht, im Schatten eines einzigen Baumes, und erinnern Sie sich daran, wie Sie sich in diesem Augenblick gefühlt haben? Haben Sie schon einmal die Wolken betrachtet, die vom Vollmond angeleuchtet ihre Schatten auf das nächtliche Meer werfen? Ich will nicht, dass das alles verschwindet. Deshalb will ich in eine Zeit reisen, in der es endlich die Möglichkeit gibt zurückzugehen. Ich will meine Eltern finden und ich werde mit ihnen verkünden, was wir Menschen der Gegenwart angetan haben. Es ist die letzte Chance.“

Los Angeles, Mitte der achtziger Jahre. H.G. Kachelbad, ein alter Mann, friert für das kryonische Unternehmen Exit U.S. Menschen ein, die nicht in der Gegenwart, sondern in der Zukunft ihre Chancen sehen. Eine illustre Runde – unter anderem ein alter Schriftsteller, eine ukrainische Wissenschaftlerin und ein vietnamesischer Auftragskiller – die sich in der Gegenwart nie kennen gelernt haben, werden in riesigen Tanks auf einem alten, geschlossenen Werksgelände aufbewahrt; und mit ihnen ihre Hoffnung, in der Zukunft aufzustehen zu können.

Dieses Buch ist anders: dunkle Gestalten interagieren mit einer phantastischen Idee und einer Sprache, die so schön ist und mit einer Leichtigkeit durch Einsamkeit, Hoffnung, Schmerz, den Tod und das Leben schwebt.

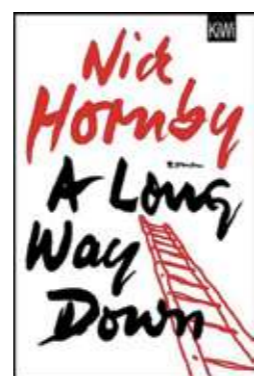
Fazit: speziell – und sehr gut!

Hendrik Otremba „Kachelbads Erbe“, Roman, 432 Seiten, Hoffmann und Campe Verlag, Euro 24,-, veröffentlicht im August 2019
Stefan Lipski/Manfred Uhlig/Jürgen Glävecke „Kapitän Schröder und die Irrfahrt der St. Louis“, Mittel im Maximilian Verlag, 160 Seiten, Euro 19,95, veröffentlicht im Oktober 2019
„Nick Hornby „A Long Way Down“, Knauer Taschenbuch Verlag, 9,99 Euro



bringen. Sie werden nicht an Land gelassen; eine gefährliche Irrfahrt beginnt. Schröder wird für seinen Einsatz in Israel als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt und erhält das Bundesverdienstkreuz.

In diesem Buch kommen auch die ehemaligen Passagiere zu Wort und berichten von ihren Erlebnissen an Bord. 110 größtenteils unveröffentlichte Fotos sind Teil dieser beeindruckenden Dokumentation.



Lustig und nachdenklich zugleich!

Anja Franböse

Kurz-Buchtipps – Zeitschicht: Stefan Lipski/ Manfred Uhlig/Jürgen Glävecke

„Kapitän Schröder und die Irrfahrt der St. Louis“

Gustav Schröder, Kapitän von großen Passagierschiffen, wird 1939 vor eine Herausforderung gestellt. Kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs soll er 937 jüdische Emigranten nach Kuba

Kurz-Buchtipps – Mein persönlicher Klassiker: Nick Hornby „A Long Way Down“

Vier Lebensmüde begegnen sich zufällig an Silvester auf dem Dach eines Hochhauses. Eigentlich hatte jeder vor, in den Tod zu springen – nun aber erzählen sich die Hausfrau, der Talkmaster, das Mädchen und der Musiker gegenseitig ihre Geschichten. Der finale Sprung muß warten.

TERMINE



Tournee mit Udo: Zum 85. Geburtstag und 5. Todestag von Schlagerlegende Udo Jürgens präsentieren Schauspielerin Gabriela Benesch und Pianist Alex Parker die exklusive Memory-Gala. © COFO ENTERTAINMENT

Ich war noch niemals in ...

Hit-Medley: Am 13. Januar 2020 gibt es im Palazzo Spiegelpalast an den Deichtorhallen einen Schlager-Liederabend mit „Die Udo Jürgens Story“

Packende Melodien, ein einzigartiger Charakter und ein unsterbliches Lebenswerk: Udo Jürgens begeisterte auf seinen Tourneen Millionen von Fans. Im Rahmen eines emotionalen Liederabends geht „Die Udo Jürgens Story“ für alle Fans die Gelegenheit, ihrem Idol noch einmal ganz nahe zu kommen. Denn am 30. September wurde der Ausnahmekünstler 85 Jahre alt geworden, am 21. Dezember jährt sich sein Todestag zum fünften Mal. Über die Hommage an den Grandseigneur der deutschen Unterhaltungsmusik schwärmt sogar Tochter Jenny Jürgens: „Ein Muss für alle Udo-Fans!“

Schauspielerin Gabriela Benesch erzählt unbekanntes Anekdoten

Der Österreicher, der 1966 den Grand Prix Eurovision de la Chanson gewann, landete mit seinem „Merci, Chérie“ einen Welthit mit Chart-Spitzenpositionen in über 20 Ländern. So wurde der Chansonnier zu einem der bedeutendsten Entertainer des 20. und frühen 21. Jahrhunderts. Mit mehr als

100 Millionen verkauften Tonträgern und über 50 veröffentlichten Musikalben war er einer der kommerziell erfolgreichsten männlichen Solokünstler der Welt. Fünf Jahre nach seinem Tod bietet sich mit „Die Udo Jürgens Story“ für alle Fans die Gelegenheit, ihrem Idol noch einmal ganz nahe zu kommen.

Der amüsante, kurzweilige und unterhaltsame Konzertabend wurde zusammengestellt von Gabriela Benesch, die im Jahr 2014 in Wien als beste Theaterschauspielerin des Jahres ausgezeichnet wurde. Auch sie selbst steht auf der Bühne und erzählt als langjährige Freundin der Familie Jürgens spannende, humorvolle und auch unbekanntes Anekdoten aus den persönlichen Aufzeichnungen des großen Entertainers. Sie spannt einen Bogen von seiner Kindheit im elterlichen Schloss Ottmanach auf dem Magdalensberg in Kärnten bis ins hohe Alter, das Udo Jürgens, der auch die Schweizer Staatsbürgerschaft besaß, in Münsterlingen, Thurgau, verlebte. Der Konzertabend steht unter der musikalischen Lei-

ter des schweizerisch-österreichischen Regisseurs und Autors Erich Furrer.

Pianist Alex Parker singt die musikalische Zeitreise

Der ausgebildete Pianist Alex Parker singt dabei die Werke des unvergessenen Schlagerbarden, als stünde dieser persönlich auf der Bühne. Die musikalische Zeitreise beinhaltet alle großen Hits wie „Mit 66 Jahren“, „Griechischer Wein“ und „Ich war noch niemals in New York“. Ganz im Stil des

Entertainers begleitet er sich selbst am Klavier. Edda Teneyken

INFO Die Udo Jürgens Story - Sein Leben, seine Liebe, seine Musik!

Montag, 13. Januar 2020, 20:00 Uhr. Palazzo Spiegelpalast an den Deichtorhallen Deichtorstraße 1-2 20095 Hamburg Ticket-Hotline: +49 (0) 18 06 57 00 55

Gewinnspiel

Die HafenCity Zeitung verlost 1x 2 Tickets für den Showabend am 13. Januar 2020

Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten und Ihrer Handynummer unter dem Stichwort **Udo Jürgens 2020** an gewinnspiel@hafencityzeitung.com. Der Einsendeschluss ist Freitag, 19. Dezember 2019, 12 Uhr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Adressen werden nicht an Dritte gegeben und automatisierte Einsendungen werden nicht berücksichtigt.



Exklusiv im Hamburger Spiegelpalast: „Mit 66 Jahren“ noch einmal dem Idol nahe kommen. © COFO ENTERTAINMENT



Das Architekten-Design-Duo Lena Zäh und Uwe Gärtner sind in der Woche beruflich in der HafenCity unterwegs. Am Wochenende kann man sie auch privat immer wieder mal im Baumarkt treffen.



Entdecken Sie die Welt des Kaffees!

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten. Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tartes und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2
20457 Hamburg
Tel.: 040-55 20 42 58
www.kaffeemuseum-burg.de
info@kaffeemuseum-burg.de

Öffnungszeiten:
Dienstags-Sonntags
10:00-18:00 Uhr
Montags geschlossen

INTERESSENGEMEINSCHAFT
ST. PAULI UND HAFENMEILE E.V.

**48 STUNDEN?
WIE ALBERN!
ST. PAULI IST 24/7!**

www.reeperbahn.de
www.igstpauli.de

ig st.pauli
ig hafenmeile
vom fischmarkt bis zur hafencity
ST. PAULI
REEPERBAHN
Eine Initiative von der REEPERBAHN e.V. www.stpauli-reeperbahn.de

Steuerberatung
Finanzbuchhaltung
Lohnbuchhaltung

SCHEFFLER & PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

Katharinenstr. 11
20457 Hamburg
Tel. (040) 41 80 24
Fax (040) 45 88 28
info@steuern-scheffler.de
www.steuern-scheffler.de

Die HNO-Privatpraxis in der HafenCity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de

Meßmer MOMENTUM

Meßmer Momentum, Am Kaiserkaai 10, 20457 Hamburg

Tee-Schulungen
Entdecken Sie gemeinsam mit unseren Tea-Mastern die vielfältigen Facetten des Tees und verkosten Sie über 30 verschiedene Schwarz-, Weiß- und Grüntees während einer 90-minütigen Teeschulung im Meßmer MOMENTUM - immer donnerstags 17 Uhr, freitags 17 Uhr und samstags 12 Uhr.
Eintrittskarten für 2019 direkt im Meßmer MOMENTUM erhältlich

Klarinetten-Quintett
Di., 10. Dezember, ab 17 Uhr
Konzert. Tea Time & Klassik mit den Hamburger Symphonikern: Ein Nachmittag voller Harmonie und Kammermusik zur Teezeit. Erlebe einen besonderen Tee-Moment und lass dich in die Welt der Klassik von Barock bis zur Moderne entführen.
Klarinetten-Quintett: Klarinette, 2 Violinen, Bratsche, Violoncello; J. Brahms: Klarinetten-Quintett in B-Dur op. 115.

Achtsamkeits-Workshop
Mi., 11. Dezember, 18 Uhr
Entspannter Leben - Gelassenheit erfahren. Achtsamkeits-Coach und Zwischenraumshin Gabriela Voß gibt einen Einblick in die Welt der achtsamen Momente, in denen wir mal durchatmen können und ein wenig bewusster wahrnehmen, was gerade geschieht.
Wie das gehen kann, erleben Sie in einer Mischung aus Vortrag und Workshop. Lassen Sie sich inspirieren und machen Sie mit, wenn es darum geht entspannte Momente für sich zu kreieren.
Vorverkauf im Meßmer MOMENTUM, 10,- Euro (inkl. 1 Kanne Tee nach Wahl)
www.messmer.de/tee-events
www.ichmussteraus.de

Literarische Momente
Ein Nachmittag voll Inspiration. Annemarie Stoltenberg & Rainer Moritz präsentieren Neuerscheinungen des Büchermarktes
Mo., 20. Januar '20, ab 17 Uhr

Piano Moments
Marcus Loeber spielt seine Kompositionen sehr entschleunigt - und das berührt.

LESUNG

TATJANA KRUSE
TANNENDUFT
MIT TODESFOLGE
Kein bisschen sentimentale Weihnachtskrimis

KRIMSPECIAL ZUM ADVENT, „Tannenduft mit

David Callau Gené, *1973, Studium der Malerei in Tarragona und Barcelona. „Maler des figurativen und abstrakten Expressionismus, als Bildhauer im Kern irreal, Tänzer in Körper und Geist. Freier Träumender“, sagt David Callau Gené über sich selbst (Foto: ©Galerie Hafencity). Ausstellungen u.a. in Spanien, Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien, Weißrussland, Russland, Thailand, Südostasien ... Werke in öff. Sammlungen u. a. in Valencia, Paris, Rom und im Kulturministerium von Weißrussland.
Geöffnet: Fr.-So. 12-18 Uhr und n. v.

Dreams
Alena Matejka & Lars Widdenfalk
Werke aus Marmor, Granit und Glas
Glasgalerie Stölting
Am Sandtorpark 14
www.glassart.de

Dazu erzählt er amüsante und unterhaltsame Geschichten zu seinen Stücken und untermalt seine Musik mit schönen Fotos und Bildsequenzen.,
Fr., 17. Januar '20, 18 Uhr
Heiligabend, 1. Weihnachtstag und Silvester geschlossen!

FÜHRUNG

Speicherstadt Hamburgs UNESCO-Welterbe
Hamburgs Unesco-Welterbe entdecken! - Ein ausführlicher Rundgang zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt. Anmelden!
FAMILIENFÜHRUNGEN
„Speicherstadt - Die Entdeckungstour für Kinder“
Samstag, den 28. Dezember 2019, 13.00 Uhr;
Sonntag, den 29. Dezember 2019, 10.30 Uhr;
Dienstag, den 31. Dezember 2019, 13.00 Uhr (Silvester);
Freitag, den 03. Januar 2020, 13.00 Uhr;
Sonntag, den 05. Januar 2020, 10.30 Uhr



KAFFEEVERKOSTUNG
„Kaffeeklatsch und Kaffeebecher“
Sonntag, den 08. Dezember 2019, 15.00 Uhr
Kaffeekultur und Kaffeekonsum im Wandel. Eine vergnügliche Reise in die Zeiten, als Kaffee noch Luxus war und das Kaffeehaus als Männerdomäne galt - während die Frauen zuhause dem Kaffeeklatsch frönten. Katja Nicklaus, ausgewiesene Kaffee-Expertin, stellt außerdem historische Methoden der Kaffeeverbereitung vor und beantwortet die Frage, woran man Qualitätskaffees erkennt. Dabei werden zwei ausgesuchte Kaffees und selbst gebackener Kuchen serviert.
Buchung unter:
Tel. 040 / 32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de
19,50 Euro (inkl. Kaffee und Kuchen), ca. 90 Min.

LESUNG

TATJANA KRUSE
TANNENDUFT
MIT TODESFOLGE
Kein bisschen sentimentale Weihnachtskrimis

KRIMSPECIAL ZUM ADVENT, „Tannenduft mit

Todesfolge*
Lesung mit Tatjana Kruse
Freitag, den 06. Dezember 2019, 19.30 Uhr
Reservierung empfohlen
unter: Tel.: 040 / 32 11 91 oder
info@speicherstadtmuseum.de

AUSSTELLUNGEN

KUNST-MEILE

HAMBURG-HAFENCITY
Ausstellungen im Dezember
Winterausstellung A

Life in Colour
Malerei und Plastiken
Abstrakt bis gegenständlich
Am Sandtorpark 12
www.stadtlandkunst-hamburg.de
Geöffnet: Fr.-So. 12-18 Uhr und n. v.

Caja Roja David Callau Gené
Werke auf Papier u. Leinwand - neben Steinskulpturen und Bronzen
Galerie Hafencity
Am Dalmannkai 4
www.galerie-hafenliebe.de



David Callau Gené, *1973, Studium der Malerei in Tarragona und Barcelona. „Maler des figurativen und abstrakten Expressionismus, als Bildhauer im Kern irreal, Tänzer in Körper und Geist. Freier Träumender“, sagt David Callau Gené über sich selbst (Foto: ©Galerie Hafencity). Ausstellungen u.a. in Spanien, Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien, Weißrussland, Russland, Thailand, Südostasien ... Werke in öff. Sammlungen u. a. in Valencia, Paris, Rom und im Kulturministerium von Weißrussland.
Geöffnet: Fr.-So. 12-18 Uhr und n. v.

Bootshaus HafenCity Bar & Grill
Lokale Speisen mit Fokus auf Fleisch aus dem Jospier Holzkohlegrill. Cocktailbar, große Weinkarte, Elbblick
Am Kaiserkaai 19
Reservierungen: opentable.de
Telefon: 040 33473744

Strauchs Falco
Elbarkaden in der HafenCity
direkt am Wasser und mit Blick auf den Magdeburger



falk arbeitet als Bildhauer und gilt als Erneuerer, der den figurativen Ausdruck in der nordischen Skulptur weiterentwickelt hat. Er arbeitet mit vielen Materialien. Er ist mit der tschechischen Künstlerin Alena Matejka verheiratet, die ihn mit dem Kristallglas bekannt machte, einem Material, das er oft in Kombination mit Stein verwendet

Geöffnet: Fr. bis So., 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung | Eintritt frei.

ÜBERSEEBULEVARD

Weihnachtslounge auf dem Überseeboulevard
Bis 30. Dezember

Schlittschuhlaufen
(täglich 12 bis 18 Uhr) - Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren täglich von 12 bis 18 Uhr kostenlos, Schlittschuh- und Bobby-Ausleihe für 3 Euro, Erwachsener zahlen 4 Euro Eintritt.



Eisstockschießen (Mo bis Fr 18 bis 20 Uhr) - 50 Euro pro Stunde und eine Bahn für acht Personen - inklusive Eisstöcke und Einweisung.!

ESSEN UND TRINKEN

Störtebeker
ELBPHILHARMONIE

Elbphilharmonie, Platz der Deutschen Einheit 3

Silvester Gala-Menü im Störtebeker Restaurant
Genießen Sie ein Gala-Menü aus der gehobenen Küche im Störtebeker Restaurant mit Bar und Panoramablick auf das Hafenuferwerk.
Anmeldung und Tickets unter: tickets.stoertebeker-eph.com
Störtebeker Elbphilharmonie GmbH
Platz der Deutschen Einheit 3
20457 Hamburg

Bootshaus HafenCity Bar & Grill
Lokale Speisen mit Fokus auf Fleisch aus dem Jospier Holzkohlegrill. Cocktailbar, große Weinkarte, Elbblick
Am Kaiserkaai 19
Reservierungen: opentable.de
Telefon: 040 33473744

Strauchs Falco
Elbarkaden in der HafenCity
direkt am Wasser und mit Blick auf den Magdeburger

Hafen. Die Küche bietet mediterrane Köstlichkeiten, orientalische Aromen und Gerichte mit hanseatischer Tradition.
Koreastraße 2, Reservierung: quandoo.de, opentable.de
Telefon: 040 226161511

coast by east & Enoteca
Der east-Kosmos auf zwei Etagen in der HafenCity: Seafood, Grill & Bar im coast by east. Italienische Spezialitäten in der Enoteca
Großer Grasbrook 1, 20457 Hamburg
040/30993230
info@coast-hamburg.de
Geöffnet: tägl. 12-22 Uhr

Bistro Toni
Neu eröffnete Nichtraucher-Bar mit Snacks bis nach Mitternacht mit Kaffee- und Bierspezialitäten.
Osakaallee 8
20457 Hamburg
Öffnungszeiten: Di.-So. 17-1 Uhr
0176 30782372

Club 20457
Das Wohnzimmer der genießenden HafenCity-Drink-Einwohner und Hotspot für ausschweifende internationale Afterwork-Happenings.
Osakaallee 6
20457 Hamburg
Öffnungszeiten: Di.-So. 18-2 Uhr
040-34 83 48 09

Wasserschloss
In einem der schönsten und dem meistfotografierten Gebäude der historischen Speicherstadt verschmelzen Gastronomie und Handelskontor
WASSERSCHLOSS Speicherstadt
Dienerreihe 4
20457 Hamburg
040 558982640

Schönes Leben
Feiern, Entspannen, Schlemmen mitten in der Speicherstadt
Hamburger Küche und Kaffeespezialitäten
Schönes Leben Speicherstadt
Alter Wandrahm 15
20457 Hamburg
040 180482680

KITCHENS Restaurant & Bar im Hotel Pierdrei
Internationale Küche. So schmeckt die Welt - und wir hoffen, dass es ein Geschmack ist, der dir gefällt.
Wir schauen Spitzenköchen in weltweiten Zentren und den Großmüttern auf dem Land über die Schulter, solange sie etwas Besonderes auf dem Herd kochen oder im Ofen backen. Und genau die Ver-



schmelzung von Omas Haus- und den auffälligen Kompositionen von Spitzenköchen steht im Mittelpunkt unserer Speisekarte.
Die Vielzahl der Eindrücke, die wir mit nach Hause nehmen, sind die Grundlage für spezielle Rezepte, die nur bei uns im KITCHENS zu finden sind.

Restaurant-Öffnungszeiten
Di - Sa, 17 - 23 Uhr
Tischreservierung erforderlich
Bar-Öffnungszeiten
So - Do 11:00 - 00:00 Uhr | Fr - Sa 11:00 - 02:00 Uhr
https://kitchens-hamburg.de

THEATER

PEM-THEATER

an den Elbbrücken, Reginenstraße 18, 20539 Hamburg
Reservierungen: info@pem-theater.de oder 040 55434099

Cover Your Soul - Rock'n'Soul Live Music Show
Ein Konzertabend voller Momente musikalischer Magie mit Welthits von Joe Cocker, Amy Winehouse, Tina Turner, Aretha Franklin, Metallica uva. Mit der französisch-nigerianischen Sängerin Olaide Ajewole.
Foto: © PEM Theater
Fr. 06.12.19, Sa. 07.12.19, So. 08.12.19 | 19:30 Uhr



Nur der Mann im Mond schaut zu - Konzert
Özlem Winkler-Özkan, vielseitige Künstlerin, bietet eine bunte Mischung ihrer eigenen Werke an, die sich in poetischen und kritischen Texten um Geschichten der Integration in Deutschland drehen. Erleben Sie Eindrücke in deutscher Sprache eingebettet in ein Bukett eingängiger Melodien von Country über Tango, unterlegt mit orientalischen Rhythmen und Flair.
Premiere: Do., 12.12.19, 19.30 Uhr; Fr., 13.12.19 und Sa.; 14.12.19 sowie So., 15.12.19, 19.30h



EIN EVERGREEN ABEND - Konzert
Die Künstlerin Özlem Winkler-Özkan präsentiert, begleitet von Klavier und Percussion - ihre ganz eigenen und berührenden Interpretationen unvergesslicher Klassiker des

letzten Jahrhunderts. Freuen Sie sich auf die bekanntesten Lieder von Marlene Dietrich, Edith Piaf, Elvis Presley oder Hildegard Knef - die Sie so noch nie gehört haben.
Fr. 20.12.19, Sa. 21.12.19, 19:30 Uhr, So. 22.12.19, 17:00 Uhr

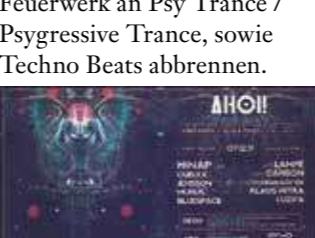
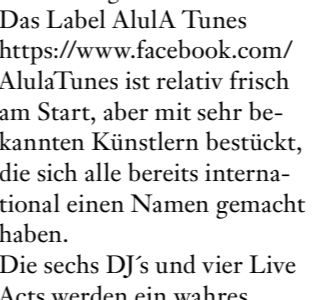


KABARETT ABEND - Kleinkunst
Mit Ihrem provokanten und abwechslungsreichen Programm „Peinlich? Kann ich gut!“ stehen die Kabarettisten Christoph Winkler-Özkan und Daniel Nering in verschiedenen Rollen wieder auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Es erwartet Sie satirisch-amüsante Unterhaltung über den menschlichen Körper und nationale Störungen mit musikalischer Einlage. Auch dieses Mal freuen wir uns wieder auf einen Überraschungsgast. Moderiert wird der Abend von Inka Butz.
So. 22.12.19, 20 Uhr



Kirchenpauerkai 26
Baakenhafen/Baakenhöft
Umfahrung Versmannstr.
20457 Hamburg

7. Dezember, 23 Uhr,
Iono Labelparty „Ahoi!“
The Best of Progressive Trance and Techno - s erwartet Euch eine großartige Nacht mit zwei fantastischen Musik Labeln. Zu Iono Music (https://www.ionomusic.com) muss man nicht mehr viele Worte verlieren, seit Jahren ein Garant für hochwertige Musik und mit vielen Veröffentlichungen.
Das Label Alula Tunes https://www.facebook.com/AlulaTunes ist relativ frisch am Start, aber mit sehr bekannten Künstlern bestückt, die sich alle bereits international einen Namen gemacht haben.
Die sechs DJ's und vier Live Acts werden ein wahres Feuerwerk an Psy Trance / Progressive Trance, sowie Techno Beats abbrennen.



Mi., 11.12., 20.30 Uhr
Infamis. „Die Geschichte der Band Infamis ist lang, die Gegenwart dünn. Ihre Auf-

tritte sind selten, ihr letztes Album ist von 2013, seitdem ein paar Singles, Vinyl only. Das hat Stil. Geadelt wurden sie von Wim Wenders, der ihr Album „Im Westen der Himmel“ auf sein Plattenlabel nahm und die filmische Dimension ihrer Musik noch offener wurde. Diese urbanen Cowboys ziehen in Italo-Western-Manier ihre Pfade durchs Brandenburgische, durch Moore und von Weiden begrenzte Auen, entfalten geheimnisvolle Tiefe, wo andere nur Flächen sehen. Wir treffen auf Überlebende einer ostdeutsch geprägten Empörungspoese, die mit Wucht und Unerbittlichkeit mahnt, wo andere schon aufgegeben haben. Das mag etwas aus der Zeit gefallen erscheinen, erinnert aber an den universellen Charakter des Rocks, dessen starke Stimmen nie vergessen werden.“
Christine Heise

HALLE 424

Stockmeyerstraße 431
20457 Hamburg.
Vorbestellungen:
0172 / 40 20 401
je@halle424.de
www.halle424.de

14. Dezember, 19 Uhr, 15 Euro
Elephant Memories; Escape; Benefizkonzert
Elephant Memories ist eine Elektro-Pop-Band aus Toulouse (Frankreich), die auf Französisch, Englisch und Deutsch schreibt und performt. Die Gruppe begann vor über zehn Jahren, als Jean-Philippe (Gitarre, Gesang) und Bruno (Schlagzeug) unter dem Namen „The first time I saw a Elephant“ auftraten. Olivier (Bass) kam 2016 und die Hamburgerin Barbara Duchow 2018 unter dem neuen Namen „Elephant Memories“ hinzu.
Die Auftritte beinhalten oft Songs ihrer einflussreichsten Künstler (PJ Harvey, Nick Cave, Pink Floyd) und aus dem Projekt von Barbara Duchow: Mittagsangriff. Auf der Bühne lädt die Band das Publikum ein, sich mit ihnen auf die Reise zu machen, während der Electro Plaza für die Improvisation lässt.



18. Dezember, 18 Uhr; 10-15 Euro; Feierabendkonzert in der Halle 424 - im Volkston
Seine Leidenschaft für Melodien kommt der sanglichen Art des Violoncellos sehr entgegen: Ein Konzert mit allen Stücken für Violoncello und Klavier von Robert Schumann - mit Ralf-Andreas Stürzinger, Violoncello; Franck-Thomas Link, Klavier.

WINTER-MUND-BASAR IN RBO AM 14. DEZEMBER

Wintermund-Basar in Rothenburgsort. Wir laden zu einem bunten Basar der Nachbarschaften mit Schönen, Skurrilem, Gebasteltem und Produziertem ein - ein Sammelsurium an gebrauchten oder umfunktionierten Dingen. Dazu gibt es u.a. süßes und herzhaftes Essen, kalte und warme Getränke, Schauspiel und Musik. Wir wollen feste feiern.
Albert Mund, Marckmannstraße 55, Rothenburgsort; www.albertmund.de

KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY
Ausstellungen Dezember 2019



Caja Roja: David Callau Gené/ Malerei, Skulpturen
GALERIE HAFENLIEBE Am Dalmannkai 4
www.galerie-hafenliebe.de - mail@galerie-hafenliebe.de

GLASGALERIE STÖLTING
DREAMS Alena Matejka & Lars Widdenfalk zeigen Arbeiten aus Marmor, Granit und Glas
Am Sandtorpark 14, www.glassart.de

FORUM STADTLANDKUNST
Winterausstellung: Malerei und Plastiken
Abstrakt bis gegenständlich
Am Sandtorpark 12, stadtlandkunst-hamburg.de

Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag 12-18 Uhr
Am Sandtorpark/ Am Dalmannkai - 10 min von der Elbphilharmonie

DEBERPFAFFENKARTEN HALLE 4
06.12. 20h
06.12. 20h
14.12. 19h

Stockmeyerstr. 43 - 4G
Hamburg Oberhafen
www.halle424.de

BIONDINI & FALSCHLUNGER (I/A) Once in a Blue Moon
VVK € 18
AK € 22

YAMAHA
JEVER
VVK € 18
AK € 22

Lunatic & Elephant Memories Electro Pop Rock Jazz
AK € 15

Ausgezeichnet mit dem „Applaus“ für das beste Programm der freien Spielstätten.
Weitere Konzerte und Informationen wie gewohnt unter: www.halle424.de

Neue Heimat für eine Königin

Kaispeicher B: Das Internationale Maritime Museum Hamburg feiert mit „Cap Arcona“ und „Cap Polonio“ seine neuen Exponate von der Reederei Hamburg Süd

Mit der Übernahme der ersten Schiffsmodelle der legendären ‚Cap Arcona‘ sowie der ‚Cap Polonio‘ geht ein lang gehegter Traum meines Vaters, Peter Tamm sen., in Erfüllung,“ freut sich Direktor Peter Tamm jun. vom Internationalen Maritimen Museum Hamburg (IMMH). Nach der Ankündigung der Kooperation der Reederei Hamburg Süd und dem IMMH für die Erschließung und Präsentation der historischen Sammlung der Hamburg Süd im April 2019 war es nun soweit: Die ersten historischen Schiffsmodelle der Hamburg Süd konnten per Kran einziehen.



Leinen los für die „Cap Arcona“ bei der Verladung ins Internationale Maritime Museum: IMMH-Direktor Peter Tamm jun. und die frühere Hamburg-Süd-Kommunikatorin Eva Graumann. © IMMH

Die „Cap Arcona“ aus dem Jahr 1927 zählt zu den wichtigsten historischen Schiffsmodellen weltweit und wird mit einem Maßstab von 1:37,5 ihren Platz an exponierter Stelle im IMMH erhalten. Genauso wie die „Cap Polonio“ von 1914 mit einem Maßstab von 1:50. Der Einzug dieser beiden außergewöhnlichen Exponate in das IMMH ist wegen ihrer Größe von 5,40 und 4,00 Metern nur mit aufwendigen Kranarbeiten möglich. Nach der „Cap Polonio“, die erst 1916, nach Ausbruch

des Krieges und einem Bau-stopp Ende 1914, fertiggestellt werden konnte, stand mit 196 Metern Länge, 26 Metern Breite und einem Tiefgang von 8,40 Meter die „Cap Arcona“ der Hamburg Süd im Jahre 1927 an der Spitze der internationalen Südamerika-Fahrt und wurde aus diesem Grunde auch „Königin des Südatlantiks“ genannt. Kein anderes Schiff konnte in den Disziplinen Größe, Luxus

und Geschwindigkeit mit der „Cap Arcona“ konkurrieren.

Am 3. Mai 1945 wird die „Cap Arcona“ in der Lübecker Bucht von Jagdbombern der Royal Air Force in Brand geschossen. Das Schiff brennt aus und kentert, nachdem es zuvor von Karl Kaufmann, dem Gauleiter von Hamburg, für die Räumung des Konzentrationslagers Neuengamme beschlagnahmt wor-

den war. Zum Zeitpunkt des Angriffs befanden sich an Bord rund 5.500 KZ-Häftlinge, weit mehr als die zugelassene Passagierzahl von 850 Menschen. Fast alle verbrennen, kommen in der kalten Ostsee um oder werden von Wachmannschaften erschossen. Mindestens 5.000 Menschen sterben. Das Wertmodell der „Cap Arcona“ wurde mit spektakulären Kranarbeiten auf Deck 6 des Inter-

nationalen Maritimen Museum Hamburg gebracht.

Die Besucher des IMMH dürfen sich nach den aufwendigen Kranarbeiten auf weitere Neuerungen freuen. Auf Deck 8 befinden sich jetzt zwei weitere Großmodelle von historischen Segelschiffen, die „De Dapperheyd“ (um 1799) sowie die „Maria“ (um 1870). Sie stehen als dreidimensionale Begleiter für die dort ausgestellten Meisterwerke der Marinemalerei. Auf Deck 9 und auf Deck 6 werden zudem neue beeindruckende Schiffsmodelle, wie zum Beispiel die „Hamburg Express“ (1972) von Hapag-Lloyd, die „MSC Sonia“ (2010) sowie die „CMA CGM La Perouse“ (2010) als Beispiele für die zeitgenössische Containerschiffahrt präsentiert.

Die Kranarbeiten dauerten den ganzen Tag an, da außer den beiden beeindruckenden Hamburg Süd-Modellen, noch mehrere größere Exponate der Sammlung Peter Tamm zwischen den Ausstellungsdecks umverteilt worden sind. Bei dieser logistischen Herausforderung trifft präzise Technik auf hanseatische Baukunst aus dem 19. Jahrhundert. Ein Kran wurde ganztags an der Südfassa-

de des Museums eingesetzt, um die größten Exponate zwischen dem Erdgeschoss und den einzelnen Stockwerken bis hin zum 9. Stockwerk zu bewegen.

Neue beeindruckende, große Exponate für die Sammlung Peter Tamm.

Die aufwendige und spektakuläre Aktion zur Umgestaltung der Dauerausstellung ist Teil der kontinuierlichen Optimierung, um das Museum für die Besucher aus aller Welt noch interessanter zu gestalten. Das Maritime Museum wünscht alles Lesern und Freunden eine schöne Weihnachtszeit!

Eva Graumann

Information

Das Internationale Maritime Museum ist das maritime Herz der HafenCity und zeigt 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte mit wertvollen Exponaten aus aller Welt. Über 40.000 Miniaturmodelle und ein High Tech-Schiffssimulator sind nur einige Highlights, die den Besucher erwarten.

Öffnungszeiten

täglich von 10.00 – 18.00 Uhr.
Adresse: Kaispeicher B, Koreastraße 1, 20457 Hamburg,
Tel.: 040-300 92 30-0,
www.imm-hamburg.de

Die Suche nach dem passenden Geschenk kann so entspannend sein!



5 x in Hamburg | 040/65 89-0 | www.meridianspa.de

MERIDIAN
SPA & FITNESS

Weihnachtspakete mit attraktivem Preisvorteil und Wertgutscheine erhalten Sie in Ihrem Meridian Spa & Fitness und im E-Shop auf eshop.meridianspa.de*

Alle Weihnachtspakete sind erhältlich bis zum 31. Dezember 2019 und ab dem 25. Dezember 2019 einlösbar. Das Angebot ist limitiert.